

Grünberger Wochenblatt.

Auflage: 6250 Exempl.

Zeitung für Stadt und Land.

Auflage: 6250 Exempl.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Zusätze werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:
für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pf.,
für auswärtige Inserate 15 Pf.,
im Reclamentheil 30 Pf.
Beilagegebühren: 24 Mark.

Vor 25 Jahren.

Am 30. November 1870 wiederholten sich die Ausfälle der in Paris eingeschlossenen Streitkräfte. Neben einigen leichteren Vorstößen nach Nordost (bei St. Denis) gegen Garde und das 4. Corps, wurde ein bedeutender Ausfall nach Osten und Süden gegen die Württemberger und Sachsen unternommen. Die Franzosen nahmen Villiers, Bonneuil sur Marne, Champigny und Brie, von denen die beiden ersteren in der Dunkelheit, nachdem andere Truppen herangezogen waren, zurückerobert wurden. Die Franzosen hielten aber noch Brie und Champigny. Der Verlust der Franzosen an Todten, Verwundeten und Gefangenen war sehr bedeutend, auch deutscherseits betrug er an Todten und Verwundeten über 1000 Mann. — An demselben Tage capitulirte die Citadelle von Orléans.

Nachdem am 1. December kein Gefecht vor Paris stattgefunden hatte, dieser Tag vielmehr hauptsächlich der Beerdigung der Gefallenen gewidmet war, nahmen die Deutschen bei Anbruch des 2. December die Ortschaften Brie und Champigny den Franzosen wieder ab. Gegen 10 Uhr Vormittags ging der Feind auf Neuve mit überlegenen Kräften gegen die deutschen Positionen zwischen Seine und Marne vor, wurde jedoch nach achtstündigem heftigem Kampfe durch die Württemberger, das 2. und 12. Corps zurückgeschlagen. Auf beiden Seiten waren die Verluste sehr stark; 1600 unterwundene Franzosen wurden gefangen genommen.

Der 2. December war auch von großer Wichtigkeit für die Voire-Armee. Schon am frühen Morgen entwickelte sich auf der Linie Orgeres-Baigneux ein lebhaftes Gefecht. Ein Theil der Feinde wurde durch die 4. Cavallerie-Division und das 1. bayerische Armeecorps bei Logny geworfen, während unsere 22. Infanterie-Division, unterstützt durch die zweite Cavallerie-Division, Boupy im Sturm nahm und bis dicht vor Artenay avancirte. Der Feind verlor sehr viele Todte, ferner mehrere hundert Gefangene und 11 Geschütze. Unser Verlust war auch beträchtlich, aber doch weit geringer als derjenige der Franzosen.

Landwirthschaftliche Fortbildungsschulen.

Das Landes-Deconomie-Collegium hat sich neuerdings mit der Frage beschäftigt, wie dem ländlichen Fortbildungsschulwesen eine gedeichlichere Entwicklung zu verschaffen sei. Es ist dabei von der Erwägung ausgegangen, daß die Art und Gegenstände des ländlichen Fortbildungs-Unterrichts den Bedürfnissen der ländlichen Bevölkerung nicht genügend angepaßt seien und deren Anforderungen an einen für ihren Beruf praktisch verwertbaren Unterricht nicht entsprächen. Es ist als Uebelstand empfunden worden, daß der jetzige Unterricht sich vielfach auf eine Wiederholung und Ergänzung des in der Volksschule Gelernten beschränkt und nicht diejenige Anziehungskraft ausübt, welche der ländlichen Fortbildungsschule Zöglinge hätte gewinnen und festhalten können. Auch fehlt es an organisatorischen Einrichtungen zur Belebung des Interesses der landwirthschaftlichen Bevölkerung an diesen Fortbildungsschulen. Das Landes-Deconomie-Collegium schlägt daher eine Aenderung des Unterrichts an ländlichen Fortbildungsschulen vor, dahinzielend, bei diesem mehr auf die Bedürfnisse der kleineren Landwirthe und darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Schüler bereits in der Landwirthschaft thätig sind und für diesen Beruf nützliche Kenntnisse erwerben.

Die betheiligten Ressortminister sind daher der Frage nach der Möglichkeit einer entsprechenden Ausgestaltung und Förderung des ländlichen Fortbildungsschulwesens näher getreten. Von den hierbei maßgebenden Gesichtspunkten ist folgendes hervorzuheben:

Der Unterricht soll, ohne von der Bedingung, daß an das in der Volksschule Erlernte anzuknüpfen sei, abzuweichen, nach der Richtung der Anwendung dieses auf die Bedürfnisse des praktischen Lebens ausgestaltet werden. Hierbei wird einerseits auf die von den Zöglingen der Fortbildungsschule gewählte Berufsart möglichst Rücksicht zu nehmen sein, andererseits aber auch das Vorhandensein geeigneter Lehrkräfte ins Gewicht fallen. Wo den jetzt an den ländlichen Fortbildungsschulen beschäftigten Lehrern die entsprechende

Fachkenntniß fehlt, können geeignete Fachleute zur Ertheilung des Fortbildungsunterrichts herangezogen werden. Auch ist nach dem Muster der in Weilburg schon bestehenden besonderen Kurse die Einrichtung solcher auch an anderen Landwirthschaftsschulen in Aussicht genommen. In diesen würden die an den Fortbildungsschulen bereits angestellten Lehrer mit Unterstützung des Staates und der Gemeinde theilnehmen können, um sich die mangelnden Fachkenntnisse anzueignen.

Neben diesen Maßregeln wird es erforderlich werden, organisatorische Einrichtungen in's Leben zu rufen, welche durch Heranziehung der Landwirthe das Interesse derselben in stärkerem Maße als bisher für die Sache des ländlichen Fortbildungswesens zu wecken bestimmt sind. In dieser Beziehung bestimmten bereits die Grundzüge vom 2. Februar 1876, zu den Prüfungen und Revisionen bewährte Landwirthe des Bezirkes und Mitglieder der Vorstände der landwirthschaftlichen Vereine heranzuziehen. Nunmehr wird erwogen, ob etwa die Bildung von Curatorien in Aussicht zu nehmen ist, in welchen die Organe der Schulaufsichtsbehörden und Vertreter der landwirthschaftlichen Vereine vereinigt sein würden. Ihre Aufgabe hätte darin zu bestehen, durch Revisionen den Fortbildungsunterricht zu überwachen, die Einrichtungen der einzelnen Schulen zu prüfen und eventuell bestimmte Anweisungen für die Anpassung der Einrichtungen der Schule und des Unterrichtes an die örtlichen Verhältnisse und Bedürfnisse zu geben, auch durch Aufstellung geeigneter Lehrpläne, durch Auswahl der Lehrbücher u. s. w. den einzelnen Gemeinden für die Einrichtung der Schulen erwünschten Anhalt zu bieten. Als Bezirk derartiger Curatorien würde entweder das Gebiet des Regierungsbezirks oder des Kreises in Betracht zu ziehen sein. Die Bildung eines Curatoriums im Regierungsbezirk, das dann zweckmäßig aus dem Regierungsschulrath und einer Anzahl von Delegirten des landwirthschaftlichen Centralvereins, bezw. der Landwirthschaftskammer zusammenzuziehen wäre, würde das für sich haben, daß von einheitlichen Gesichtspunkten aus die Entwicklung des ländlichen Fortbildungsunterrichtes und dessen Förderung gleichmäßig geregelt werden könnte. Andererseits würden Curatorien für den Bezirk eines Kreises mehr in unmittelbarer Beziehung zu der ländlichen Bevölkerung der Fortbildungsschulgemeinden treten und auf eine Anpassung des Unterrichtes an die gegebenen örtlichen Verhältnisse einwirken können und so vielleicht eher in der Lage sein, das allgemeine Interesse der ländlichen Bevölkerung für das ländliche Fortbildungsschulwesen anzuregen.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser jagte am Mittwoch auf Hasanen und wohnte Abends einem Diner beim Finanzminister Miquel bei, an dem auch der Reichszkanzler, die Staatsminister, das Directorium und die Mitglieder der Centralgenossenschaftskasse theilnahmen. Gestern nahm der Kaiser eine Reihe von Vorträgen entgegen und begab sich Nachmittags zur Jagd nach Neugatterleben.

— Am Mittwoch, dem Jahrestage des Todes der Fürstin Bismarck, sandten der Kaiser und die Kaiserin einen prachtvollen Kranz mit den beiden Initialen des Kaiserpaars, welcher das im Familien-Salon des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh hängende Bild der Fürstin ganz umschließen soll.

— Der Bundesrath hat gestern die Entwürfe der Etats des auswärtigen Amtes und der Reichsschuld zum Reichshaushaltsetat für 1896/97 genehmigt und den Gesetzentwürfen betr. die Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1896/97, betr. die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen, sowie betr. die Feststellung des Haushaltssetats für die Schutzgebiete auf das Etatsjahr 1896/97 die Zustimmung ertheilt. Ausschüßanträge betr. die zollamtliche Prüfung von Mühlenfabrikaten und betr. die gemeinschaftlichen Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern, sowie die in Anrechnung zu bringenden Verwaltungsausgaben für das Etatsjahr 1891/92 wurden angenommen.

— Die am 3. December erfolgende Eröffnung des Reichstags und Verlesung der Thronrede wird diesmal nicht durch den Kaiser in Person erfolgen.

— Dem Reichstage werden, wie die „N. N. Ztg.“ meldet, sofort bei seinem Zusammentreten außer dem Etat

alle bereits angekündigten Vorlagen incl. des Vdrsenreformgesetzes zugehen. Das bürgerliche Gesetzbuch dürfte jedoch erst in einem späteren Stadium an den Reichstag gelangen.

— Am Mittwoch fand die erste Ausschüßsitzung der preussischen Centralgenossenschaftsklasse statt. Die Mitglieder waren vollständig erschienen. Der Finanzminister führte in seiner Begrüßungsansprache aus, es sei lediglich die Aufgabe der Bank, die Entwicklung des Genossenschaftswesens zu fördern und zu erleichtern. Der Bauer und der Handwerker bedürften mehr als je des Zusammenschlusses und der Vereinigung, um nicht in der Vereinzelung der Concurrenz zu erliegen. Die Staatsregierung sei sich ihrer Aufgabe bewußt, ihrerseits mitzuwirken, daß die Mittelklassen in dem großen Wettbewerb der Zeit Schritt halten können. — Das ist Alles sehr schön; nur geschah bisher im Wege der Selbsthilfe unendlich viel mehr auf diesem Gebiete, als die Centralkasse mit ihren fünf Millionen leisten kann. Wenn dieselbe nun, was leider zu befürchten steht, das rüstige Vorwärtsschreiten auf dem Gebiete der Selbsthilfe läßt, so wird sie den Mittelklassen mehr schaden als nützen. Möchten sich diese Befürchtungen, die namentlich in Vorschubvereinskreisen austauschen, als irrig erweisen!

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, haben in den letzten Tagen Sitzungen des zur Verathung der Errichtung von Volksheilstätten berufenen Subcomitês unter dem Vorsitz des Generals der Infanterie v. Grolman stattgefunden, zu welchen außer den Mitgliedern noch eine Anzahl von Herren als Sachverständige eingeladen worden waren. Es wurde vorgeschlagen, daß sich unter Innehaltung der in der Sitzung beim kaiserlichen Reichszkanzler besprochenen Grundsätze zur Förderung der Heilstättenbestrebungen ein Centralcomitê bilden solle, welches die für Errichtung von Heilstätten erforderlichen Mittel aufzubringen und diese solchen Vereinen, Anstalten u. s. w. zuzuwenden hätte, welche die Kosten der Unterhaltung zu übernehmen im Stande sind. Unter dem Comitê sollen selbstständige Vereine für die beiden Klassen der in Betracht kommenden Heilbedürftigen thätig sein, für die Minderbemittelten, die selbst ein geringes Entgelt zahlen können, und die Unbemittelten, für welche Krankenassen, Versicherungsanstalten u. s. w. die Kosten des Heilverfahrens übernehmen. Es wird von diesem einheitlichen Vorgehen eine wirksame Förderung der Tuberkulosebekämpfung erwartet.

— Befuß Verminderung der landwirthschaftlichen Produktions- und besonders der Transportkosten deuten die „B. B. N.“ an, liege es nahe, auf dem Gebiete des Kleinbahnwesens von dem System, die Initiative allein den Betheiligten zu überlassen und nur in dringenden Fällen mit finanziellen Mitteln fördernd einzutreten, zu einem auf planmäßige Entwicklung dieses Verkehrsweises gerichteten System unter kräftiger Mitwirkung des Staates überzugehen.

— Ein Einfuhrverbot von Milch aus Belgien und Holland ist ergangen, motivirt mit der weiteren Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in jenen beiden Ländern. Der Landwirthschaftsminister soll zu diesem Verbot bei seinem Besuch in Oberösterreich Anregung empfangen haben und beabsichtigen, ein gleiches Verbot für den Regierungsbezirk Oppeln zu erlassen unter der Angabe, es sei notwendig, den schleichenden Viehstand von der Einschleppung von Seuchen durch Milch aus verheulichten Gebieten des ausländischen Grenzbezirks zu schützen. Oesterreich gegenüber ist ein dauerndes Einfuhrverbot für Milch unzulässig; nur zeitweilig, wenn nachgewiesenermaßen Seuchen in dem Ursprungslande herrschen, wird sich das Verbot rechtfertigen lassen. Anders steht es mit Rußland, das bisher die thierärztliche amtliche Controle des Viehbestandes noch nicht geregelt hat. Die russische Regierung soll bereit sein, in dieser Beziehung volle Sicherheit für die Einfuhr dieser Controle zu gewähren, um für russisches Vieh eine geregelte Ausfuhr zu erlangen; aber daran liegt den Agrariern des Ostens nicht, die schon lange eine völlige Grenzsperr für russisches Vieh und Fleisch fordern.

— Freiherr von Stumm-Halberg erklärt, daß der ihm zugeschriebenen, in der Presse colportirten Aeußerung, er werde den Kaiser zu einem Kampfe gegen die Socialdemokratie auf Leben und Tod zu veranlassen suchen, auch nicht annähernd etwas Wahres zu Grunde liege. Die Aeußerung beruhe im Wesentlichen einfach auf Erfindung. — Wirten wir ab, was der betreffende Correspondent der „Frankf.“

Fig." hierzu sagen wird. In dem letzteren Blatte finden wir heute eine weitere Berichtigung seitens des Hrn. v. Stumm, der sich aber nicht mit obiger Auslassung beschäftigt, sondern nur die Stellung Stumms zu den Christlich-Socialen dahin klarstellt, daß Hr. v. Stumm „den Faden der Verhandlung mit denselben noch nicht abreißen zu wollen erklärt habe.“

— Die Ernennung Turkhan Paschas zum Botschafter der Pforte in Berlin ist nunmehr erfolgt.

— Die Hausjuchungen bei Berliner Socialdemokraten dauern noch fort. In den letzten Tagen sind noch bei einzelnen Vertrauensmännern Durchsuchungen der Wohnungen erfolgt; bei einem Vertrauensmann im 3. Reichstagswahlkreise, der bereits von der allgemeinen Hausjuchung betroffen war, wurde nach dem „Vorwärts“ die Procedur gründlich wiederholt, aber nichts Erhebliches gefunden.

— Wegen Majestätsbeleidigung wurde der Glasbläser Oskar Karl zu Haselbach bei Sonneberg zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. — Wegen Majestätsbeleidigung ist in Chemnitz ein socialdemokratischer Vertrauensmann der Brauer verhaftet worden; die incriminirten Aeußerungen soll er in angetrunkenem Zustande in einer Antisemitenkneipe gethan haben. — Wegen Majestätsbeleidigung wurde in Kiel der Leichnamlose Jensen von dem Flensburger Dampfer „Secunda“ verhaftet. Die Beleidigung wurde am Dienstag Abend in einer Gastwirtschaft in der Flämischen Straße verübt. Nachdem von zwei Kieler Handwerkern Anzeige erstattet war, erfolgte die Verhaftung an Bord des Schiffes. Ein zweiter Matrose von demselben Dampfer wurde wegen verweigerter Zeugnisabgabe gleichfalls verhaftet.

— Der Reichstagsabgeordnete Stadthagen wurde am Mittwoch wegen Beleidigung der preussischen Minister, Staatsbeamten und Polizei zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt. Der Antrag auf Verhaftung wurde abgelehnt.

— Wie die „Deutsche Lehrerzeitg.“ mittheilt, hat Hofprediger a. D. Edder gegen den „Kladderadatsch“ Beleidigungsklage erhoben. Wie der „Reichsbote“ hört, ist auch von amtlicher Seite die Klage gegen den „Kladderadatsch“ eingeleitet.

— Der bisher antisemitische Reichstagsabgeordnete Bödel hat die Censurabgabe des „Volkrecht“ in Folge von Zermürbungen niedergelegt und erklärt, daß er nunmehr seiner Partei mehr angehöre und seinen eigenen Weg gehen werde. (Dem „Volkrecht“ ist der Postdebit für Oesterreich entzogen worden; vielleicht ist dies der Hauptgrund für Bödels Entschluß.)

— Das österreiche Abgeordnetenhaus beschloß am Mittwoch mit 120 gegen 51 Stimmen die Auslieferung Dr. Luegers wegen Ehrenbeleidigung. Es wurde dann lange debattirt über einen Dringlichkeitsantrag Schleicher wegen der militärischen Maßnahmen am Tage des Bekanntwerdens der Nichtbestätigung Luegers zum Bürgermeister von Wien u. s. w. Der Antrag wurde nach stürmischer Debatte mit 153 gegen 52 Stimmen abgelehnt. Während derselben hatte der Präsident den antisemitischen Kampfbahnen zugerufen: „Ich muß die Herren verantwortlich machen, wenn in der Bevölkerung eine derartige Zunahme der Verrohung stattfindet.“ Als sodann Lueger den Präsidenten wegen der Räumung der Galerien interpellirte, erklärte dieser unter lebhaftem Beifall, er werde stets das Recht des Parlamentes wahren, damit es nicht unter den Terrorismus der Strafe gerathe. — Der Präsident beräumte darauf eine geheime Sitzung an zur Verlesung der Anfrage über die Beschlagnahme des antisemitischen Ausrufes an die Wiener Gemeinderathswähler, um zu verhindern, daß der in der Anfrage wiedergegebene Ausruf durch Verlesung in öffentlicher Sitzung straflos abgedruckt werden könne. In der Sitzung traten mehrere Redner für die Verlesung der Anfrage in öffentlicher Sitzung ein, was das Haus aber ablehnte. Sodann wurde die Anfrage in geheimer Sitzung verlesen. Der Justizminister wollte sie sofort beantworten; Lueger protestirte aber dagegen und verlangte die Abgabe der Antwort in öffentlicher Sitzung, worauf der Justizminister erklärte, er werde die Anfrage in der nächsten Sitzung beantworten; damit schloß die Sitzung nach fast neunstündiger Dauer. Die nächste Sitzung findet heute statt. — Im Budgetauschuß des Abgeordnetenhauses wurde gestern die Resolution auf Aufhebung oder Verlegung des slovenischen Gymnasiums in Lilla abgelehnt.

— Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm vorgestern das Budget nach einer 3/2 wöchigen Generaldebatte als Basis der Specialdebatte an. Gestern lehnte es den Antrag der Opposition auf Einrichtung eines besonderen ungarischen königlichen Hofparks mit großer Mehrheit ab.

— Am Mittwoch hatte das französische Cabinet gelegentlich der Berathung des Vertrages mit Madagaskar mehrere Erfolge in der Deputirtenkammer zu verzeichnen. Was den Vertrag selbst betrifft, so hat das Cabinet an der ursprünglichen Fassung desselben Aenderungen vorgenommen, die demnachst der Kammer vorgelegt werden sollen. Die letztere beriebt nach dieser Erklärung die Interpellationen betreffend die Organisation der Madagaskar-Expedition, welche von mehreren Rednern lebhaft getadelt wurde, während der Ministerpräsident und der Kriegsminister das frühere Cabinet verteidigten. Ein Antrag des Socialisten Jourdes auf Ernennung einer Untersuchungskommission wurde mit 409 gegen 112 Stimmen abgelehnt. Die Kammer nahm sodann mit 426 gegen 54 Stimmen eine Tagesordnung an, welche Bourgeois acceptirt hatte, des Inhalts, die Erklärungen der Regierung seien zu billigen, und den Truppen seien

Schwänze auszuspochen. Der Socialist Grouffet brachte schließlich einen Antrag ein, die vorigen verantwortlichen Minister in Anklagezustand zu versetzen, und verlangte für diesen Antrag die Dringlichkeit. Der Antrag wurde mit 417 gegen 48 Stimmen abgelehnt. — Dieser Sieg des radicalen Cabinets Bourgeois kann demselben recht gefährlich werden. Jedenfalls werden jetzt die Socialisten, denen die 54 Minoritätsstimmen gegen das Vertrauensvotum angehdren, arg verstimmt gegen Bourgeois sein, dem sie bisher „Schonzeit“ bewilligt hatten. Aber auch die radicalen Blätter sprechen ihre Unzufriedenheit darüber aus, daß das Cabinet eine Untersuchung über die Verantwortlichkeit betreffs Madagaskars abgelehnt hat; sie sind der Ansicht, daß das Land eine große Enttäuschung erfahren werde, und geben zu verstehen, daß die Frage wieder vor die Kammer kommen werde. Die gemäßigten Blätter äußern dagegen Genugthuung darüber, daß das Cabinet sich von den Socialisten getrennt hat. — Ein Genosse Arton bei der Vertheilung von Panamacheds, Soullignoux, wurde am Donnerstag Vormittag verhaftet. Eine Hausjuchung bei der Beklebung desselben führte zur Beschlagnahme von Cerebäern und Talons.

— In der italienischen Deputirtenkammer kamen am Mittwoch argeblische Umtriebe gelegentlich der allgemeinen Wahlen zur Sprache. Die Verhandlungen verliefen äußerst stürmisch. Schließlich wurde der Vorschlag Crispis, dem Kammerpräsidenten die Ernennung einer Commission von 9 Mitgliedern zu übertragen, welche eine Untersuchung über die behaupteten Thatsachen anstellen soll, den Bureaus überwiesen. — Gestern setzte die Kammer die Berathung der über die äußere und innere Politik des Cabinets eingebrachten Resolutionen fort. Crispi hielt eine große Rede zur Vertheidigung seiner inneren, äußeren und kirchlichen Politik.

— Die zweite Verhandlung gegen das ehemalige englische Parlamentsmitglied Jabez Balfour, diesmal wegen Betrugs gegen die Actionäre des „House and Land Investment Trust“, wurde am Mittwoch beendet. Die Geschworenen erkannten auf Schuldig. Die Urtheilsverkündung wurde am Donnerstag vertagt. Balfour wurde zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— In Rußland hält man scharf Wacht gegenüber der orientalischen Frage. Wie der „Times“ aus Odessa vom 25. d. Mts. gemeldet wird, werde keinem der in Eadrufland, einschließlich des Militärbezirks von Kiew oder in der Kaukasus-Armeesiehenden Officiere Urlaub erteilt. Alle Truppen seien für den activen Dienst bereit. — Ueber das Befinden des an Schwindel leidenden Großfürsten Thronfolgers, der sich zur Zeit wieder im Kaukasus befindet, wird der „Polit. Correspond.“ aus Petersburg berichtet, daß der Zustand desselben immer kritischer werde. Es heißt, daß der Großfürst das Bett nur selten verläßt.

— Die serbische Skupshtina ist am Mittwoch eröffnet worden. Die Thronrede hat in politischen Kreisen einen vorzüglichen Eindruck gemacht, insbesondere wird die Hervorhebung der befriedigenden Lage der Finanzen sowie der vom Könige geäußerte Wille, die friedliche Politik fortzusetzen, sehr bemerkt.

— Zur orientalischen Frage liegt die Meldung vor, der türkische Minister des Auswärtigen Tewfik Pascha habe am Dienstag dem englischen Botschafter Currie einen Besuch abgestattet und ihm mitgetheilt, die Vermehrung der Stationschiffe „würde bewilligt werden“. Besser wäre es, wenn der türkische Warden-träger erklärt hätte, die Vermehrung der Stationschiffe „sei bewilligt worden“. Davon wird aber bisher noch immer nichts berichtet. — Eine Konstantinopeler Meldung der „Polit. Correspond.“ bezeichnet die Angaben über die Verluste an Menschenleben in Kleinasien, welche das englisch-armenische Comité kürzlich veröffentlichte, als übertrieben. Auf Grund verlässlicher Berichte wird jedoch die Anzahl der in den anatolischen Städten den Unruhen zum Opfer gefallenen Armenier auf rund 15 000 beziffert. Der Menschenverlust auf dem platten Lande sei gegenwärtig überhaupt nicht zu schätzen. Der Verlust an Gütern sei mit der in der englischen Quelle angegebenen Summe von zehn Millionen türkische Pfund ebenfalls überschätzt, betrage jedoch sicher etwa ein Drittel oder die Hälfte der genannten Summe. — Aus den Bilajets Trapezunt, Erzerum, Tiflis, Wan, Diarbekr, Diawureth-ul-Hizj, Siwas und Aleppo wird ein jeder Beschreibungspottender Nothstand gemeldet. Die Armenier der Ortschaft Ischol Mergemen erriethen um ihre Ortschaft herum eine Steinmauer, von welcher herab sie auf die muselmanische Bevölkerung schossen, wobei mehrere Personen getödtet und 13 verwundet wurden. Von erheblicherer Bedeutung ist eine Meldung aus Erzerum, dem Sitz des Gouverneurs Schakir Pascha. Dort sind am Dienstag neue Gewaltthatigkeiten verübt worden, wobei fünf Armenier getödtet und sieben verwundet wurden. Diese Nachricht machte in Konstantinopel einen sehr peinlichen Eindruck, da allgemein angenommen wird, daß der Wiederbeginn der Megeleien nicht ohne Folgen bleiben könnte.

— Die Räumung der Halbinsel Liaotung durch die Japaner hat am Montag begonnen, nachdem die festgesetzte Entschädigungssumme von 4 933 147 Pfd. St. durch den chinesischen Gesandten Kung in London an den japanischen Gesandten gezahlt worden ist. Wie mitgetheilt wird, nehmen die Japaner sämtliches Kriegsmaterial aus den Festungen mit und schleifen diese.

— Für den Präsidentschaftsposten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird der gegenwärtige Präsident Cleveland eine Candidatur nicht mehr annehmen. Derselbe wird vielmehr nach Beendigung seiner Amtszeit eine Reise um die Welt antreten.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 29. November.

* Seit gestern ist die Leitung des Electricitätswerkes soweit fertig gestellt, daß bereits in mehreren Häusern die Beleuchtung functionirt. Die Installationsarbeiten werden derartig gefördert, daß in den nächsten Tagen alle an die Leitung angeschlossenen Häuser elektrisches Licht haben werden.

* Die vor einiger Zeit aufgetauchte Hoffnung, daß königl. Hauptsteueramt werde von Sagan nach Grünberg verlegt werden, muß jetzt ausgegeben werden; wenigstens ist nach dem „Sag. Wchbl.“ die Frage zu Gunsten von Sagan entschieden worden. Wenn die Behauptung des genannten Blattes, es seien in dieser Sache gewaltige Anstrengungen von Grünberg aus gemacht worden, richtig ist, so müssen diese Anstrengungen sehr geheim gehalten worden sein, da in der Öffentlichkeit davon nichts laut geworden ist.

* In der Nacht zu Donnerstag trat abermals Schneefall ein; doch vermochte sich der Schnee auch dies Mal wieder nur an geschützten Stellen zu halten. Inzwischen bringt der Frost die Gewässer zum Gefrieren. Im Hinblick hierauf sei die Mahnung wiederholt, Eisflächen nur an Stellen zu betreten, die auf ihre Haltbarkeit geprüft sind.

* Das gestern Abend im großen Saale des Schützenhauses stattgefundene Vergnügen des Bürgervereins war außerordentlich stark von Gästen und Mitgliedern des Vereins besucht. Die Darbietungen bestanden in Concert der städtischen Kapelle, in Männerchören und in Theater. Sie waren in jeder Hinsicht so vorzüglich, daß sie mit dem größten Beifall aufgenommen wurden. Insbesondere gilt dies von dem Singspiel: „Das Versprechen hinterm Herd“. An die Aufführung schloß sich ein Ball, der auch den Tanzlustigen zu ihrem Rechte verhalf, wovon dieselben auch in reichstem Maße Gebrauch machten.

* Auf die am Sonntag im Dietrich'schen Concertsaale stattfindenden antispiritistischen Sitzungen von Dr. Diemend und Wif Jona sei nochmals hingewiesen. Die Sitzungen sind mit Concerten unseres bewährten Stadtorchesters verbunden. Die „Rassauische Volkzeitung“ in Wiesbaden schreibt über die genannten Künstler: „Die gestrige Seance von Diemend und Jona im Casinoale verlief überraschend. Beide Künstler inauguirten sich gleich vortrefflich als Meister in Gedankenlesen und Mnemotechnik wie im Hypnotismus. Jeder der Vorführungen des abwechslungsreichen Programms, wurde von dem zahlreich erschienenen Publikum lebhaft applaudirt. Besonderes Interesse erweckten die Gedankenlese-Experimente, die Production des „Geistklopfens“ und das Experiment mit dem sogenannten „Geist Peter“, wobei Herr Diemend dem lautlos lauschenden Publikum die Sinnestäuschungen des Spiritismus entfaltete. Nicht minder fesselnd waren die Kraftbrechungs-Produktionen von Fr. Jona und die telepathischen Experimente, wobei genannte Dame sämtliche von ihrem Partner gehaltenen Gegenstände errieth, ohne daß dabei ein Wort gesprochen oder ein Zeichen gegeben wurde. Doppelt frappant wurde letztere Suggestion, als Herr Diemend in Begleitung zweier Herren des Ausschusses den Saal verließ, und Fr. Jona trotzdem von diesem gehaltenen Gegenstände nannte, obwohl sie von den äußeren Vorgängen nichts wissen konnte.“

* Das Kaiser-Panorama in Dietrich's Concertsaal stellt nur noch am Sonnabend die bayerischen Millionenchlösser zur Ansicht. Von Sonntag, den 1. December, an wird das Panorama seinen Besuchern eine Rheinreise mit den hervorragend romantischen Partien von Adln bis Mainz vorkühren.

* Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern im hiesigen katholischen Schulsaale. Dorthin hatte sich der 44jährige bei einem hiesigen Zimmermeister beschäftigt gewesene Arbeiter Gremsler aus Lavalbau begeben, der sich vor vier Wochen eine schwere Verletzung an einer Hand zugezogen hatte, so daß er den Arm noch in der Binde trug. Zu ihm hatte der Genannte nichts in dem Schulsaale; weshalb er dahin gegangen, bleibt also unaufgeklärt. Auf der Treppe mag er nun ausgeglitten und infolge seiner Unbedachtsamkeit die Treppe hinuntergestürzt sein. Er fiel so unglücklich, daß er bewußtlos liegen blieb und, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, noch gestern Abend an Gehirnblutung starb.

* Die General-Landschaftsdirectoren der älteren Landschaften in den östlichen Provinzen des Staates (von Schlesien, Brandenburg, Pommern, Ostpreußen und Polen) werden am 20. December d. J. im Herrensaale zu Berlin zu einer Conferenz zusammentreten, in welcher interne Angelegenheiten dieser Landschaften, namentlich Organisationsfragen und die Frage, wie die Einrichtungen der Landschaft für den kleindauerlichen Besitz nutzbar gemacht werden können, erörtert werden sollen.

* Das niederschlesische Fußartillerieregiment Nr. 5, das in Posen garnisonirt ist, feiert sein Erinnerungsfest an den Krieg von 1870/71 am 15. Januar 1896. Alle Officiere, Sanitäts-Officiere und Beamte, die dem Regiment activ angehört, und alle Unterofficiere und Mannschaften, die den Feldzug beim Regiment mitgemacht haben, werden aufgesordert, ihre Adressen bis zum 25. December dem Regimentscommando einzusenden.

* Die Dächer zu prägen, ist jetzt von großer Bedeutung. Selbst eine kleine Öffnung oder Spalte läßt Regen und Schnee in reichlichem Maße eindringen und beschdert die Fäulniß und Risse in den Räumen. Eine rechtzeitige Ausbesserung erspart einen größeren Schaden, da die Fäulniß immer weiter kriecht. Auch die Bestimse

find einer Untersuchung zu unterziehen, da sich kleine Risse durch den Frost vergrößerten und später ganze Stücke herabfielen.

Ein zur Vorsicht mahnender Vergiftungsfall ist nach der „Mensch. Allg. Ztg.“ in Lugdunum vorgekommen. Ein dortiger Arzt verordnete einem Dienstmädchen gegen Wandwurm Farrenkraut-Extract, und zwar nur 8 gr, eine relativ geringe Dosis. Bei dem Mädchen stellten sich bald darauf bedenkliche Symptome ein. Es versiel in Krämpfe und verstarb unter epileptischen Erscheinungen, die deutlich auf Vergiftung hinwiesen. Der Arzt zeigte den Fall alsbald der Behörde an. Die Leiche wurde einer Section unterzogen, aber deren Ergebnis noch nichts bekannt ist. Uebnliche Wirkungen sind bei jenem Mittel schon früher vorgekommen, aber nur ganz vereinzelt. Die Sache ist deshalb von besonderem Belang, weil Farrenkraut-Extract ein allgemein gebräuchliches Mittel gegen Wandwurm und sogar im Handverkauf zu haben ist.

Im Geldkasten der evangelischen Kirchenkasse von Döbel-Hermisdorf wird neben wenigen Wertpapieren von geringem Betrage ein interessantes Document aufbewahrt. Dasselbe ist, wie der „M. A.“ mittheilt, ein Vocations-, Prüfungs- und Ordinations-Zeugnis für den Döbel-Hermisdorfer Pastor Kaspar Eignicensis, 1544 von Luther und seinen Mitarbeitern Bugenhagen und Kreuziger ausgefertigt. Das Pfarrsystem Döbel-Hermisdorf ist schon zu den Zeiten der ersten Pfaffen gegründet. Kaspar Eignicensis war der erste evangelische Geistliche von Döbel-Hermisdorf. Schon 1526, als Philipp Melanchthon die hiesige Gegend besuchte, wandte sich die ganze Einwohnerchaft der evangelischen Lehre zu. Kaspar Eignicensis ist von Luther und Bugenhagen ordiniert worden. Interessant ist es, daß der gedruckten Vocation, von Martinus

Luther, Bugenhagen und Kaspar Kreuziger unterschrieben, ein handschriftlicher Schlußsatz ohne Unterschrift beigegeben ist, in welchem der General-Superintendent unserer Provinz, Herr D. Erdmann, bei Durchsicht der Vocation sofort die Schriftzüge von Philipp Melanchthon erkannte. Dieser Zusatz enthält eine herzliche, aber ernste Mahnung an den neuen Geistlichen.

In den Nächten vom 13. zum 14. und vom 15. zum 16. November d. J. sind auf der Chaussee Saabor-Milzig 24 Stück junge Apfelbäume nebst den zugehörigen Baumstäben gewaltsam umgerissen worden. Derjenige, welcher die That namhaft macht, erhält vom Kreis-Ausschuß eine Belohnung von fünfzig Mark.

Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 29. November. Die heutige Marktzufuhr war in allen Körnergattungen ziemlich stark. Das Geschäft selbst entwickelte sich schwer, weil zu hohe Forderungen gestellt wurden. Für Weizen und Roggen sind unveränderte Preise zu notiren, Gerste und Hafer war nur bei billigeren Preisen beachtet. Es wurde bezahlt: für Gelbweizen 13,50—14,60 M., Roggen 11,20—11,60 M., Gerste 11,00—13,00 M., Hafer 10,40—11,30 M. pro 100 Kilogramm.

Bermischtes.

Rälte. In der Neva ist Eisgang. Auch die Abede in Kronstadt bedeckt sich mit Eis. Zwischen Kronstadt und Petersburg ist der Dampferverkehr eingestellt.

Ja, man fährt gemüthlich. . . Auf der Eisenbahnstrecke Reppen-Meiseritz sprang kürzlich ein Passagier aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge,

ließ eine Strecke neben demselben her und stieg dann wieder in sein Wagenabteil. Auf der nächsten Station legitimirte sich der betreffende Passagier durch eine Bisttenkarte als Prinz zu Salm-Horstmar, Lieutenant im 3. Garde-Infanterieregiment. Der schnelle Bettläufer wurde hierauf von der Betriebsinspektion in eine Ordnungstrafe von 30 M. genommen. Sehr richtig; es ist thätlich — nicht in der Ordnung, daß ein Mann schneller läuft als ein Eisenbahnzug fährt. Fragt sich nur, ob die Schuld daran am Manne oder am Zuge liegt.

Auch eine Gouvernantenprüfung. In der „Times“ steht folgende Anzeige: „Gesucht Kindergärtnerin als Gouvernante für drei zu Haus erzogene Kinder in einer englischen Familie in Galizien, Oesterreich. Die Dame muß sich einer psychologischen Bestimmung ihres Charakters durch Professor oder Fräulein Fowler, Ludgat Circus, unterziehen.“

Wetterbericht vom 28. und 29. November.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Auftauigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	756.0	- 5.2	NE 2	90	0	
7 Uhr früh	755.2	- 8.5	E 2	97	3	
2 Uhr Nm.	754.6	- 3.1	E 2	72	0	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 8.7°. Witterungsaussicht für den 30. November. Zunächst klares Wetter mit zunehmendem Frost, dann allmähliche Bewölkung.

Lahmann's Pflanzenmilch,
Kemmrich's Fleischpepton,
Kemmrich's Fleischbouillon,
Pfeuffer's Hamoglobin-Extract,
Zeltchen

empfehlen die
Adler-Apotheke und Drogenhandlung,
Ring 25.

Neue Rosinen,
= Sultaninen,
= Corinthen,
= Mandeln,
= Citronat,
= Citronen etc.

empfehlen
Max Seidel.

Mess.-Apfelsinen, à Pfd. 28 Pf.
Kranzfeigen, frisch eingetr., à Pfd. 25 Pf.
Niesen-Büchlinge, 3 Stück 10 Pf.
Bratheringe, à Stück 8-10 Pf.
Speck, deutschen, à Pfd. 65 Pf.
Speck, amer., à Pfd. 55 Pf.
Schmalz, garant. rein, à Pfd. 50 Pf.
Wurstfett, Braunschw., à Pfd. 45 Pf.
Margarine, hochf., à Pfd. 55-70 Pf.
Sauerkraut, fein geschn., à Pfd. 8 Pf.
Sauerkraut, selbst eingesehn., 2 Pfd. 15 Pf.
Zwiebeln à Pfd. 9 Pf., 5 Pfd. 35 Pf.
Schlachtgrübe, à Pfd. 18 Pf., 10 Pfd. 1.70 M.
Sahnekäse, à St. 20 Pf., 2 St. 35 Pf.
Soudong-Thee 1/10 Pfd.-Pack 20, 25, 30, 35 Pf.
1/4 Pfd.-Pack 50, 60 u. 75 Pf.

Kulmbacher Bier 1.18 Pf., 10 Pf. 1.50 M.
Lagerbier, N. 9 Pf., 10 Pf. 0.85 M.
empfehlen
M. Finsinger.

Empfehle Dankfuchen.
Emil Pils, Niederthor.

Sonnabend, d. 30. d. Mts., früh 8 Uhr,
frische Wurst und Schweinefleisch
à Pfd. 45 Pf. Neustadtsstraße 11.

Sonntag fettes Schweinefleisch,
à Pfd. 45 Pf., bei
F. Rothe, Mohrbusch 3.

Prima-Rindfleisch
feinste Waare
empfehlen
A. Feucker.

Hauptfettes Rindfleisch
empfehlen
August Kappel.

Zunges, hauptfettes Rindfleisch,
aebratene Bouletten,
Salami
und frisches Mark.
A. Reinsch.

Alle Sorten Bohnen
kauft
H. Bretschneider.

Wirklich belebend und erquickend

wirkt nur ein Getränk aus Kaffee, nicht aus Getreide usw.

Wer Kaffee trinkt und dessen Geschmack verbessern, ihn also voller und weicher machen will, verwende dazu reinen Eschorien und zwar nur den Anker-Eschorien der seit 1819 bestehenden weltbekannten Fabrik von Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau. Der Wahlspruch dieser Firma ist: Keine Waare unter richtigem Namen!

Bitte zu beachten!

Einen großen Vorrath
besitzender **Corsets** neuester Façon, sowie
Mädchen- u. Damen-Schürzen, helle und schwarze
ebenso empfehle neue Sendung in farbigen und schwarzen
Glacé-Handschuhen

in vorzüglicher Qualität zu sehr billigen Preisen.
Puppen, ungekleidet und gekleidet sowie
sämmtl. Utensilien.



**Puppenwagen,
Patentstühle,
Sportwagen.**



O. Grünthal Nachf., Ring 11.

! Hut- und Filzfabrik!

von **Oskar Gerasch**

empfehlen das größte Lager in Filzhüten, Cylinderhüten, Chapeaux
elaques und Phantasiehüten für Herren und Knaben, sowie
Filzschuhe, Pantoffeln, Filztiefel, Einziehpantoffeln, Einlegesohlen
zu allerbilligsten, bekannten Preisen und in nur reeller Waare.

Belze, Muffen, Kragen, sowie andere
und Mützen empfehle billigt. Umänderungen sowie das
Heberziehen der Belze werden gut und dauerhaft ausgeführt.
Für Welle able stets die höchsten Preise.
Emil Fiedler, Niederthorstr., Ecke Große Kirchstr.

Bei Jedem Husten bringen **Issleib's Katarrhpastillen** (Salmiakpastillen) in kurzer Zeit sicheren Erfolg.
Beutel 25 u. 35 Pf. in Grünberg in der Löwen-Apotheke u. Adler-Apotheke.

Puppenhüte, Puppenhüte,
à Stück 0,25 M.
bei **A. Zimmerling, Niederthorstr. 64.**

Filzhüte für Herren u. Damen, sowie Cylinderhüte, werden modernisiert.
Krug, Kathol. Kirchstr. 4, 3 Tr.

Wäsche wird gut und sauber gewaschen
Walzmühle 1, 1 Tr.

Zur Anfertigung von Weihnachts-Geschenken, als Kleiderständer, Garderoben- und Handtuchhalter, Stiefelmechte u. Etageren, empf. sich bill. G. Röhricht, Drechsler, Niederthorstr. 8.
Alle Arten Tabakseifen werden reparirt.

Asthma

(Athemnoth)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M. in der Löwen-Apotheke.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe
garnirte u. ungarirte

Hüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Berliner En gros-Lager
Niederthorstr. 11.

Zum Hauschlachten
empfehlen sich
H. Dullin, Fleischerstraße 3.

Pianos, kreuzs., v. 880 M. an.
Ohne Anz. à 15 M. mon.
Kostenfreie 4 wöch. Probeseind.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.



Monogramme,
Menu- und
Tischkarten,
Jagdeinladungskarten,
Malvorlagen,
Diaphanien,
Lauterburg's illust. Abreis-Kalender,
sowie sämmtliche Kalender für 1896,
Mey'sche Stoffwäsche.
Reizende Reubetten in
Papier-Ausstattungen
empfehlen in größter Auswahl
Otto Karnetzki.

Paletots, Kaisermäntel,
Zoppen, gute Arbeitshosen, Kinder-
mäntel und Anzüge empfehlen
Strowitzky, Berlinerstr. 10, 1 Tr.
Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung gut sitzender Herren-Garderoben.

Umsonst



Zieh-Harmonika

liesere ich zwar nicht, aber fast verschenkt;
denn von heute ab liesere ich an Jedermann

für nur 5 Mark

per Nachnahme das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 ctm großen **Victoria-Concert-Ziehharmonikas,** groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zubaltern, 2 Doppelbälgen und dreitheiligem Balg, derselbe stark gearbeitet, mit tiefen Falten und Faltenenden mit Stahleinfassung, außerdem ist derselbe hochsein ausgestattet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klar und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge, die feinsten Borden und andern Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochsines Klesere. Die Musik ist zweistimmig, wie eine Orgel und leicht spielend. Packungsfiste kostet nicht. Porto 80 Pfg. Selbstlernschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute, dauerhafte Harmonika haben will, der bestelle beim größten und ältesten Westdeutschen Harmonika-Exportkauf von **Heinr. Suhr in Neuenrade i. Westf.**

Gummischeue bessert aus
Fried. Heinrich, Krautstr. 13.

Gänsefedern
ungerissen à Pfd. nur 1 Mark empfiehlt
Wende, Berlinerstraße 32.

Gesundbrunnen.
Tanzkränzchen.
 Anfschau hiesiger u. fremder Biere.
 Zum Kaffee frisches Gebäck.
Eisbahn frei.
 Es ladet freundlich ein **Krebs.**
Café Waldschloss.
 Sonntag:
Tanzkränzchen.
 Polonaise.
 Anfschau von Pilsener, Kilm-
 bacher u. Weizenbier.
 Zum Kaffee frisches Gebäck.
 Es ladet freundlich ein **H. Bester.**

Schützenhaus.
 Sonntag, den 1. Decbr. cr., von 4 Uhr ab:
Ball.
 (Orchestermusik.)

Louisenthal.
Ballmusik.
Rohrbusch.
 Sonntag, den 1. December:

Tanzkränzchen,
 wozu freundlich einladet **Jahndel.**
Bär's Lokal.
 Sonntag: Flügel-Unterhaltung.
 Montag und Dienstag ist mein
 Saal vergeben.

Deutscher Kaiser.
 Sonntag: Tanzmusik.
Goldener Stern.
 Flügel-Unterhaltung.
Grünbergshöhe.
 Sonnabend: Kränzchen.

Erlbusch. Sonntag: Zum Kaffee
 frische Plinze.
Schützenhaus.
 Sonntag: Zum Kaffee Gebäck u. Plinze.
Gasthof zur Sonne.
 Sonnabend, den 30. November cr.:

Eisbein.
Louisenthal.
 Bei anhaltendem Frost Sonntag:
Eisbahn.

Rothenburg a. O.
 Sonnabend, den 30. Novbr. cr.:
Großes Abend-Concert
 im Rathhaussaale. Strauss'sche Kapelle.
 Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pf.
 Nach dem Concert: **Ball.**
 Es ladet freundlich ein
P. Strauss, H. Mühle,
 Kapellmeister. Gastwirth.

Heinersdorf.
 Auf Sonntag, d. 1. Dec., ladet zur
Nachfirmen,
 Kaffee u. Tanzmusik,
 ergebenst ein
W. Riedel, Gastwirth.

J. Walter's Restaurant.
 Dienstag, den 3. December:
Schweinschlachten.

Deutscher Kaiser.
 Mittwoch, den 4. December:
Schweinschlachten.

Gasthof zur Traube.
 Donnerstag, den 5. Decbr. cr.:
Schweinschlachten.

Max Blümel's Conditorei.
 Donnerstag, den 5. Decbr.,
Schweinschlachten.

Den 1. Advent, Nachm. 5 Uhr, findet im Saale des Anstalts-
 gebäudes die Einweihung der Kinderkrippe und der erneuerten Kinder-
 bewahranstalt statt.
 Gang der Feier: 1) Jahresbericht des Kreis-Vereins für Janere Mission: Herr
 Pastor Sufinael-Ochelhermsdorf.
 2) Weisrede: Herr Superintendent Lonicer.
 3) Bericht: Herr Pastor Bastian.
 4) Ansprache: Herr Pastor prim. Dumrese-Freibstadt.
 Die Gesänge werden von den Herren Lehrern der hiesigen evangelischen
 Gemeindeschulen aufgeführt.
 Alle Behörden, Vereine, Inhaber von Firmen, Private, welche zu dem
 neuen Werke beigetragen haben, sowie alle Freunde und Gönner der Anstalten
 werden hiermit herzlich eingeladen.

Der Vorstand des Kinder-Bewahrvereins.
Bastian. Gleditsch. Breyer. Fitze. Fritze.
O. Lehfeld. C. Mannigel. Sachsze. Thiermann.
Augusthöhe.
 Wundervolles Winterlandschaftsbild!
 Zum Abendbrot empfehle Hasen- und Gänsebraten. Um gütigen
 Zuspruch bittet
G. Götze.

Miethke's Concerthaus.
 Sonntag, den 1. December cr.:
Streich-Concert
 (Stadorchester)
 verbunden mit
Elite-Seance
 des
 Gedankenleser- u. Antispiritisten-Paares **Mr. Diemens und Miss Jona.**
 Biletts zu ermäßigten Preisen, à 40 Pf., sind vorher bei Herrn E. Fowe zu haben.
 Nach dem Abend-Concert: **BALL.**
 Anfang 4 und 8 Uhr. — Entree 50 Pf., Kinder à 20 Pf.
B. Edel. Musikdirector.



Einleuchten
 wird es Jedem der sich unsere Mustercollektion in **Cuch, Buckskin,**
Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen u. Damen-
tuchen kommen läßt, daß die reichhaltige Auswahl derselben ver-
 bunden mit billigsten Preisnotirungen Vortheile sind, welche sich
 jeder Privatmann zu Nutzen machen kann. Wir offeriren:

Für 1 Mt. 80 Pf. Stoff zu einer eleganten seidendurchwirkten Weste.	Für 6 Mark 6. Mtr. engl. Leder in allen Farben zum Strapazier-Anzug	Für 5 Mt. 60 Pf. 3 Meter 10 cm. Mode-Buckskin zu einem hübschen Anzug
Für 6 Mark 3 Mtr. Cheviot, braun, blau od schwarz zu einem Anzug	Für 9 Mt. 60 Pf. 3 Meter fantasie-Cheviot à Promenade Anzug	Für 13 Mt. 80 Pf. 3. Mtr. hoch. Kamm- garn-Cheviot zu einem Salon-Anzug

Spezialität in Damenkleiderstoffen jeder Art, große Auswahl, billige Preise, S.:

Für 4 Mt. 80 Pf. 6 Meter Kleiderstoff, ein berbes Hauskleid	Für 6 Mt. 5 Mtr. Damentuch für ein gediegenes Kostüm.
---	---

Um sich von der Güte u. Preiswürdigkeit unserer Stoffe vom Einfachsten bis
 zum Hochfeinsten durch eigene Prüfung überzeugen zu können verlange man
 Muster franco
 welche bereitwilligst ohne Verpflichtung zum Kaufen versandt werden.
 Neueste Modebilder für Herren u. Damen gratis.
Cuchausstellung Augsburg 4
 (Wimpfheimer & Cie.)

Kaiser-Panorama
 Miethke's Concert Haus.
 Bis heute, Sonnabend, Abend:
Bayerische Millionen-Schlösser.
 Von Sonntag an, zum 1 Male:

Am schönen Rhein.
 (Reise Köln-Mainz.)

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.
 Sonntag, d. 1. December, abends 8 Uhr:
Aufnahme.

Schuhmacher-Innung.
 Montag Abend 8 Uhr: Versammlung.
 Niesen-Büchlinge u. grüne Heringe
 bei **Teichert, Adlerstraße 2.**

Grüne Heringe, Blülinge, Nale,
 ruff, Sardinen, Remmungen, Malbriden, Anchovis,
 Sahn-, Harzer und Spitzläse
 bei **L. Schulz, Grünzeugmarkt 14.**

Vorzüglihe
grüne Kocherbsen,
Linsen, Hirse,
Schlachtgrüße
 empfiehlt
Robert Grosspietsch.

Sonnabend, den 30. d. Mtz, von früh
 9 Uhr ab: Verkauf von fettem Schweine-
 fleisch à Wd. 45 Pf. bei
A. Petersdorf, Lanfgerstr. 52.

Jamaica-Rum,
Demerara-Rum,
Arrac de Batavia,
Arrac de Gôa,
 französ. u. deutschen Cognac,
Echten Nordhäuser,
Burgunder Punsch,
Glühwein- u. Grogg-Extract,
 wie alle Sorten **Liköre**
 empfiehlt in jeder Preislage

Grünberger Sprit-Fabrik
 und Cognac-Brennerei
R. May's Nachfolger.

Der Bierverlag
 ● Oberthorstraße 1, ●
 empfiehlt
Breslauer Pilsing,
 echt Pilsenerbräu, München,
 echt Pilsener, ●●●
 in bester Qualität.
W. Schölzke.

Prim. Rindfleisch
 bei **Paul Brunzel.**
 Vorzüglichem Apfelwein, sowie
 Apfelsinen- u. Waldmeister-Bowle
 empfiehlt
O. Rosdeck.

Brz. 80r Roth- u. Weisw. à 75 pf., Apfels-
 wein à 25 pf., Bro. Bowle à 30 pf., Weis-
 essig à 20 pf. bei Fritz Rothe, Berlstr. 57.
 G. Apfelsw. à 30 pf. Derlig, Fleischmkt. 8.
Guten Rothwein à 2. 60 u. 80 pf.
 empfiehlt
Otto Liebeherr.
 94r à 55 pf. S. Fritze, Ob. Ruchsburg 3.
 92r W. à 80 pf. Fr. Nicolai, Schögnstr. 14.
 93r W. à 80 pf. G. Nitschke, Fleischmkt. 8.
 93r R. u. W. à 80 pf. G. Kube, Hospitstr. 6.
 Guter 93r W. à 80 pf. C. Schindler.
 G. 93r R. u. W. à 80 L. Lig, Oberthor. 6.
 94r à 55 pf. Hohmann, Vindeberg 35.
 93r W. à 80 pf. H. Witz, Postplatz 5.
 89r W. u. 92r W. 80. C. Schüler, Ruchst. 10.
 93r R. u. W. 80 pf. Webermstr. Stenzel.

Weinanschanf bei:
Meerlag, 94r W. 60, L. 50 pf.
H. Habermann, 94r 60, L. 55 pf.
Fleischer Roland, 94r 60 pf.
Wäcker Herrmann, 93r 80 pf.
Fr. Eype, Tischermstr., 94r 60 pf.
H. Fröblich, Burgstr. 5, 94r 60 pf.
W. Lilauer, Tischermstr., Niederst., 94r 60.
Schaffran, Unt. Ruchst., 94r 60 pf.
Mehlhofe, a. d. Neustadt 5, 94r 60 pf.
Heinr. Kluge, H. Bergstr. 3, 94r 60 pf.
Wunderlich, Krautstr., 94r 60 pf.
S. Wabel, Schulstr. 14, 94r 60 pf.
Winger R. rdorf, Neustdtstr. 6, 93r 70, 94r 50 pf.
Heinze, Lanfgerstr., 9, 93r 80, 94r 60 pf.
Derlig, Fleischmkt., 93r W. 80, L. 75, W. 80.
S. Lentloff, Breitestr. 45, 93r 80 pf.
W. Horlig, Lanfgerstr., 94: 60, L. 50 pf.
Austrapp, Ob. Ruchst. 6, g. 93r 80, L. 75 pf.
G. Sentschel, Heinersdorf, 94: 60, L. 50 pf.
Frau Simbowski in Heinersdorf, 94r 60 pf.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
 Am 1. Advent-Sonntage.
 Beichte, Communion und Vormittagspr.:
 Herr Pastor sec. Wlke.
 Vormittags 10 Uhr: Kindergottesdienst
 der Mittelklassen der Mädchenschulen in
 der Herberge zur Heimat: Herr Pastor
 tert. Bastian.

Beichte, Communion und Vormittags-
 gottesdienst in Sawade: Herr Super-
 intendent Lonicer.
 Nachmittags 3 Uhr: Festgottesdienst des
 Kreisvereins für innere Mission: Herr
 Pastor prim. Dumrese aus Freibstadt.
 Der Gesamtaufgabe liegt ein Prospect
 über landwirthschaftliche Maschinen
 von **Ph. Mayfarth & Co.** in
 Berlin bei.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes
 Karl Langner, für den Inzeratentheil
 August Feder, beide in Grünberg.
 Hierzu zwei Beilagen.

P.-C. Der Buhbuhmann.

Sie sahen im traulichen Stübchen der Frau Schulze; draußen stürmte der West, große Regentropfen fielen klatschend gegen die Fensterscheiben. Es war richtiges Novemberwetter. Drinnen aber ging Rede und Gegenrede hinüber und herüber. Der Jüngste der Frau Schulze feierte heute seinen 6. Geburtstag; folglich war er der Held des Tages und der Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit. Darum hing auch heute die Fägel der mütterlichen Zucht etwas loser als sonst. Und als nun vollends die langersehnte Torte einen wohl gelungenen Abschluss des hochwichtigen Tages bilden sollte, da schien es dem Gefeierten selbstverständlich, daß ihm das erste und auch natürlich das größte Stück zufam; auch das „Über, Karlchen!“ der Mutter verfehlte seine Wirkung vollständig. „Karlchen, ich sag's dem Papa!“ wurde ebenfalls nicht ernst genommen.

Und als nun Karlchen seine Gedanken in die That umsetzen wollte und seine drallen Kinderhändchen nach dem Ziele seines Sehnsüchtigen, nach dem größten Stück Torte, ausstreckte, da wußte sich die Mutter keinen anderen Rath: „Karlchen, wenn Du nicht artig bist, kommt der Buhbuhmann!“ Das war der letzte Trumf, und er verfehlte seine Wirkung nicht. Lengstlich blickte Karlmann nach dem Fenster, wo soeben der Wind an dem losen Fensterladen rüttelte, und schlief fielen die schon ausgestreckten Armechen herab. Er war von dem Appetit auf den so begehrten Leckerbissen.

Als dann die Damen, die Frau Förster, die Frau Inspector und die Frau Schulze, sich zu einem gemüthlichen Plauderstündchen zusammensetzten, als lustig die Stricknadeln klapperten und das früher so fidele Geburtstagskind zur Ruhe gebracht werden sollte, da war es vollends um den Lebensmuth des kleinen Helden gekommen. Pauline, die treue Pflegerin des wohlgenährten Hornviehs der Frau Schulze, mußte an seinem Bette Wache halten, bis er eingeschlafen war. — „Sonst“, meinte Frau Schulze, „bleibe ich immer bei ihm; denn seit letzte Weihnachten, da Müllers Knecht und Magd als Ruprecht und Christkind verkleidet zu uns kamen, hat der Junge eine riesige Angst. Ja, er bleibt mir Abends nicht einmal allein in der Wohnstube, und beim geringsten Geräusch erschrickt er. Vor die Thür geht er nun schon gar nicht. Nun, ich bin gerade nicht bde darüber, denn mein Mann, dem er ja aufs Wort folgt, kann sich so wenig um ihn kümmern, daß mir die ganze Last der Erziehung allein zufällt. Und wenn dann gar nichts mehr helfen will, dann komme ich mit dem „Buhbuhmann“; dann ist der Junge wie umgewandelt.“ — „Ja, aber“, entgegnete die Frau Förster, „die Sache ist doch nicht ganz ohne Bedenken. Ich möchte meinem Gretel, das so wie so etwas schwächlich ist, nicht den Ruprecht und das Christkind vorführen lassen, wie es vielfach hier noch Sitte ist, ohne sich zu merken, daß es ernstlich an seiner Gesundheit Schaden nehmen könnte. Furcht muß meine Gretel auch haben; aber ich habe ein anderes Hilfsmittel. Mein „Buhbuhmann“ ist der Lehrer. Den habe ich meiner Gretel gezeigt und habe zu ihr gesagt: „Warte nur, wenn Du wirst in die Schule kommen, da wirst Du schon Deine Strafe bekommen!“ oder: „Warte nur, ich sag's dem Lehrer, von dem bekommst Du mal gründlich Liebe, wie der nichtsichtige Stumpe Wilhelm, der kürzlich die Nachtigallen-Nester zerstört und die Jungen so gemartert hat!“ Die alte Stumpfen kam nämlich zu meinem Manne gedeutet und verlangte, mein Mann sollte eine Eingabe an die Regierung machen, weil der Lehrer ihren Jungen so gemißhandelt habe. Mein Mann aber meinte, er wolle mit dem Bengel erst das Gleiche thun, wie der Lehrer, für das Andoehren der Viren, dann könne sie gleich zwei Eingaben machen lassen.“

„Nun“, meinte die Frau Inspector, die soeben ausgerechnet hatte, daß sie „noch drei Mal rum, bis zum Abnehmen habe,“ meine Kinder sind ja auch keine Engel; aber Ihre Erziehungsmittel scheinen mir doch nicht ganz richtig zu sein. Wäre Ihr Karlchen, liebe Frau Schulze, nicht ein solch kräftiges Kind, die nachtheiligen Folgen der vielfach noch gebräuchlichen Ruprecht-Verummung könnten noch viel schlimmer sein. Mein Mann würde sich jeden derartigen Scherz verbieten. Meine Kinder haben auch nie die geringste Furcht gezeigt, obwohl sie ganz allein in dunkler Stube schlafen. Schon seit frühesten Kindheit, da sie zum ersten Male ihre Händchen zum Abendgebete schlossen, habe ich ihnen ins Herz gepflanzt, daß sie überall im Schutze Gottes stehen. Wie sollte da Furcht in ihr so vertrauensseliges Herz einziehen? Aber auch Ihr Mittel, gebrühte Frau Förster, würde ich niemals anwenden. Bedenken Sie, wie sehr dadurch die Arbeit des Lehrers erschwert wird. Wie muß es dem Lehrer Mühe machen, ein Herz zu erobern, in welches Mißtrauen und Furcht so fest gepflanzt sind! Wie schwer müssen dem kleinen ABC-Schüler die ersten Schultage werden, bis er durch die immer gleich bleibende Freundlichkeit des Lehrers überzeugt wird, daß nicht der Stock, sondern die Liebe das Scepter in der Schule führt!“

„Sie mögen Recht haben, Frau Inspector, entgegnete die Frau Förster, „meine Gretel hat jetzt schon große Angst vor nächste Ostern, wo sie zur Schule gehen soll.“

„Eben Sie, da haben Sie gleich den Beweis dafür“, fuhr die Frau Inspector fort. „Ohne Strafe,

nur immer durch Freundlichkeit wird der Lehrer bei so verschieden gearteten Kindern nicht auskommen können, geht es ja bei so wenig Kindern im Hause nicht einmal. Stumpe Wilhelm hatte gewiß seine Strafe verdient, wie es ja Ihr lieber Mann, Frau Förster, ausgesprochen hat. Aber ich werde meinen Kindern niemals Mißtrauen gegen den Lehrer ins Herz pflanzen. Mein „Buhbuhmann“ ist mein fester, unabänderlicher Wille, mit dem ich meine Kinder regiere. Und dann kommt als Zweites dazu, daß mein Mann und ich stets in unseren Befehlen den Kindern gegenüber einig sind. Und ich muß sagen: Meine Kinder gehorchen aufs Wort. Ob's zu einem guten Ende führen wird, das muß die Zukunft lehren; doch ist's mein tägliches Gebet am Bette meiner Kinder.“

„Ja, das ist wahr,“ bestätigte Frau Schulze, „ich habe mich schon oft über die Folgsamkeit Ihrer Kinder gewundert. Nun, in diesem Jahre soll mir aber kein Ruprecht ins Haus kommen.“

„Na, und ich will den Lehrer nicht mehr als „Buhbuhmann“ hinstellen; vielleicht ist's da mit dem Schulgehen meiner Gretel besser als bei dem Max, mit dem ich meine liebe Noth hatte. Doch nun muß ich gehen. Mein Mann kommt um diese Zeit vom Anstand nach Hause.“

„Ich schließe mich Ihnen an, liebe Frau Förster, da verlagen wir uns gegenseitig den „Buhbuhmann.“

26] Die Baugräfin. Original-Roman von S. Waldemar.

„Ich vertraue Dir, weil ich dich liebe und die feste Ueberzeugung in mir lebt, daß Du mein Vertrauen nicht mißbrauchen wirst, Geliebter!“ sagte sie ernst und doch mit einem solch namenslosen Blick in den blauen Augen, daß Teshen sie aufs Neue umschlang und fest an sich preßte.

„Gute Nacht, Geliebter, zu lange schon haben wir hier gestanden. Gute Nacht und träume von mir wie ich von Dir.“

„Gute Nacht, und denke an Dein Versprechen, Rosi, Alles zu thun, was ich Dir in meinem Briefe hinterlassen werde.“

Raum waren die Worte gesprochen, hätte er viel darum gegeben, sie zurückrufen zu können, denn das Gesichtchen vor ihm erbläute und Rosi's Augen erweiterten sich in namenlosem Schmerz.

„Was — willst Du — damit sagen?“

„Beruhige Dich doch, Kind, es könnte sein, daß ich eine Heise antreten müßte. Du vertraust mir doch, Rosi?“

„Vollständig, aber —“

„Rein aber, Du bekommst morgen Nachrichten von mir, oder ich finde mich selbst ein, um mein Bräutchen von den Eltern zu begehren. Ist's recht so?“

Rosi nickte.

„Gieb mir einen Kuß, Liebling, es dürfte der letzte sein — für viele Tage!“

Sie willfahrte ihm, aber ihre Blicke suchten forschend in den Seinen zu lesen. Vergebens! Dort leuchtete ihr nur seine innige Liebe entgegen, und ihr pldiglich aufgetaucher Argwohn über die Begegnung mit dem Grafen, die Angst, die Folgen der unklaren Begriffe eines Duells, die sie hatte, schwand ihr so rasch, wie sie davon befallen worden.

Dann ein letzter Händedruck — und die Thür fiel hinter dem jungen Mädchen zu.

Emil von Teshen blieb eine lange Zeit, an die Pforte gelehnt, stehen und schaute zu dem herrlichen Firmament empor. Ob es wohl dort geschrieben stand, daß er Rosi wiedersehen sollte? Er war freudig für sie eingetreten, noch ehe er gesehnt, daß sie ihn liebte; jetzt aber warf das Bedorstehende einen düsteren Schatten auf sein kaum erbläutes Gesicht und drohte es zu vernichten. Wie würde sie es ertragen, wenn er fiel?

Arme Rosi! So nahe dem Glück und doch — aber für sie sorgen wollte er, als sei sie sein Weib gewesen. Wie sollte sie in die Lage kommen, die Hilfe Anderer in Anspruch zu nehmen, nie sich selbst zur Schau tragen müssen, um fortzukommen. Seine Mutter — auf sie setzte er alle Hoffnung, — sie, die Vortreffliche mit dem gütigen Herzen, würde sein Vermächtniß erfüllen, sich seiner verlassenen Braut anzunehmen. Ja, das wollte er. Der Mutter wollte er Rosi ans Herz legen, dann konnte er ruhig scheiden. . . . Ruhig? Ein Schaudern schüttelte seine schlank Gestalt, und er mußte die Lippen fest aufeinander pressen, um nicht die Dual hinauszuschreien, die ihn erschälte — Scheiden? Jetzt? wo das Leben ihm soviel Bönne versprach? Nein, er wollte leben, leben um jeden Preis, wollte das Glück genießen, das ihm Liebe bot, wollte sich ihr dienstbar machen!

Er hörte nicht, daß über ihm ein Fenster leis gedffnet wurde, er sah auch nicht das blonde Köpfchen, das sich herausneigte und ihn beobachtete, er wurde erst aufmerksam, als eine halbverbläute Deerose zu seinen Füßen niederfiel. Nun erwachte er aus seiner Erstarrung, hob die Blume auf, drückte sie an seine Lippen und schwenkte sie zum Danke nach dem Fenster hinaus.

„Meine Rosi!“ flüsterte er; da er aber fühlte, daß seine Fassung beim erneuten Anblick der Geliebten zu schwinden drohte, eilte er davon.

5. Capitel. Margarethe hatte den größten Theil ihres Weges zurückgelegt, als sie am Bahnhof, aus dem Reptungsgarten, glaubte Hilferufe zu vernehmen. Sie blieb stehen und erwartete das Herankommen des in vor-

schriftsmäßiger Entfernung folgenden Dieners; dann sagte sie hastig:

„Hörten Sie nichts, Frank? Es war mir, als habe Jemand hier geschdnnt, gewimmert.“

„Ich hörte nichts, Frau Gräfin, werde aber nachsehen, wenn Sie es befehlen.“

„Warten wir einen Augenblick, vielleicht wiederholt sich das Geräusch.“

„Es wird ein Nachtvogel gewesen sein, Frau Gräfin; die sireichen gerne in dem tiefen Gebüsch umher.“

„Wollen's abwarten, Frank.“

Sie brauchte nicht lange zu warten, denn der wimmernde Ton drang von Neuem an ihr Ohr, und zwar mit so kläglichem Klang, daß Margarethe ungeachtet ihres Dieners Warnungen unaufhaltbar in den Garten stürmte und auf der ersten Bank eine weibliche Gestalt sitzen sah, die offenbar jene Edne ausgehoben hatte.

„Rehlt Ihnen etwas? Sind Sie krank?“ redete die junge Frau die Fremde an. Sprechen Sie, geschwind, ehe ein Wächter Sie hier entdeckt.“

Die Ungeredete, deren Jäge schlecht zu erkennen waren, trotzdem eine nahe Gaslaterne ihren Schein herüberwarf, hob matt den Kopf und verneinte; sichtlich mit Anstrengung nur vermochte sie das eine Wort hervorzubringen.

Frank wagte es, seine Herrin darauf aufmerksam zu machen, daß hier Mitleid nicht angebracht wäre. Wenn die Person nicht krank sei, brauche sie auch nicht zu wimmern, und es wäre schon gut, wenn ein Schutzmann sie auf die Wache fähre.

Die im Tone tiefsten Respects, aber mit vollster Ueberzeugung gesprochenen Worte ließen die Zusammengekunkene wieder emporfahren. Ihre tiefstlegenden und schwarz umrandeten Augen zu der jungen Frau erhebend, deutete sie mit milder Geberde auf ihren Mund und machte dann ein Zeichen, als habe sie seit lange nichts genossen.

Margarethe schauderte.

„Sie haben Hunger? O, mein Gott, ist's denn möglich, daß eines Deiner Geschöpfe vor Hunger umkommen soll, während andere ihm äppigsten Genuße schmelgen? — Wir nehmen die Frau mit nach Hause, Frank,“ gebot sie dann fest, und sich zu der Fremden wendend, fragte sie: „Können Sie noch eine kleine Strecke weit gehen? Dann soll Ihnen gute Pflege werden und, will's Gott, auch Hise. Wollen Sie's versuchen, aufzustehen?“

Das arme Weib — ihr Alter ließ sich unter dem entstellenden Kopf- und Bruststuch kaum erkennen — erhob sich mit aller Anstrengung, und so gelang es ihr, unter Ausbietung all ihrer Kräfte, sich auf den Füßen zu halten, obwohl es ihr schwarz vor den Augen wurde und sie hin- und her taumelte wie ein vom Winde bewegtes, schwankes Rohr.

Von Margarethe und Frank gestützt, erreichte sie nach langer, mühsamer Wanderung das Haus am Ende der Kohrbacherstraße.

Doch kaum in das Dienerszimmer zur ebenen Erde getreten, brach sie, ehe die Gräfin oder Frank die Veränderung bemerken konnten, lautlos zusammen. Sie legten das arme Weib auf den Diwan, und während Margarethe sie aus der Hülle schälte, alles Weingende an ihrer Kleidung löste, eilte Frank in die Küche nach Wasser und Wein, ein anderer Diener nach dem Arzte.

Murkte der Geschichte auch über die Frauensperson, um derentwillen er noch einmal in die Nacht hinausgelagt wurde, so bewunderte er dennoch seiner Herrin gutes Herz, ihren Hang, andern Gutes zu erweisen.

Während dessen setzte Margarethe ihre Bemühungen fort, jedoch ohne Erfolg, und so ließ sie sich neben dem Lager nieder, immersort in das erschreckend blasse, durch Noth und Gend verwüstete Antlitz blickend, dessen regelmäßige Linien einstige Schönheit verriethen. Auf der Brust der Fremden hatte sie beim Entkleiden eine kleine Kapsel gefunden, die an dünner Haarteite befestigt war. Nicht Neugierde, sondern lediglich tiefes Interesse, in-niges Mitleid trieben sie dazu, die Kapsel zu öffnen. Dieselbe enthielt das Bild eines etwa einjährigen Mädchens, mit schwarzen Augen und goldigbraunen Locken, mit einem solch entzückenden Gesichtchen, daß Margarethe ein leises Ah kaum unterdrücken konnte. Sie verglich das Bild mit der vor ihr liegenden Frau, fand aber keinerlei Aehnlichkeit; auch nicht die geringste Spur wies darauf hin, daß diese Weiden zusammengehörten, und doch mußte es sein, denn sonst hätte die Arme die Kapsel nicht auf der Brust getragen.

Je länger Margarethe auf das Bild sah, desto bekannter kamen ihr die Jäge vor, dieselben vergißerten sich, verloren aber das Rindliche, Unschuldige, das Mädchenhaft-Weiße und gestalteten sich mehr und mehr zu einem Antlitz, das ihr in letzter Zeit, heute besonders, geradezu verhaßt gewesen.

„Es ist nicht möglich!“ schrie sie auf. Und doch, immer wieder kehrten ihre Blicke darauf zurück, magnetisch angezogen, bis ihre Erregung dergestalt überhand nahm, daß sie die Jäge, zur Frage bergerrt, bddnend, hegebrlich lästern anzustarren schienen. Mit einer bestigen Bewegung schleuderte sie die unscheinbare Kapsel auf den Boden, häckte sich jedoch, sich ihrer Festigkeit schämend, sofort und hob dieselbe wieder auf. Den Deckel schließend, ohne noch einmal das Bild anschauen, legte sie die Kapsel auf den Tisch und nahm wieder neben dem Diwan Platz. Ihre Ruhe jedoch war dahin. (Fortsetz. folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 29. November.

* Die diesjährige Weihnachts-Fürstentumstag der Glogau-Saganer Fürstenthums-Landschaft findet am 10. December cr. Vormittags 10 Uhr statt.

Der bisher in Neubammer a. O. beschäftigte Holzschleifer Beschmann verzog nach Hahnau. Seine Frau und drei kleine Kinder kamen am vergangenen Sonnabend nach. Ihr bisheriger Wohnort war Borgsdorf. Auf dem wenig geschützten Kastenwagen barg man ärmliches Gepäuel; auch die Wiege mit dem 8 Wochen alten Säugling fand dort Platz. Bei der Ankunft in Hahnau war das arme Kind erfroren.

Der Minister hat den Bau der Gasbahn von Bahnhof Hirschberg nach Hermsdorf u. R. genehmigt, so daß nunmehr die Concession zum Bahnbau erteilt werden wird, sobald die Verträge der Gasbahn-Gesellschaft mit der Stadt Hirschberg und der Provinzialverwaltung vorgelegt sein werden. Der Vertrag mit der Stadt ist bereits abgeschlossen, der mit der Provinzialverwaltung ist fertiggestellt und wird dem demnächst zusammentretenden Provinzialauschuß zur Genehmigung eingereicht werden.

Der immer mehr um sich greifende Unsug mit der Abfindung beleidigender Neujahrskarten ohne Namensunterschrift hat in Hirschberg eine schwere Bestrafung zur Folge gehabt. Eine Gastwirthskrau in Hermsdorf hatte am 1. Januar dieses Jahres eine solche von schweren Beleidigungen strotzende Karte erhalten, und im Laufe der Zeit stellte es sich mit ziemlicher Sicherheit heraus, daß der Fabrikarbeiter Heinrich J. aus Friedeberg a. O., der Fabrikmeister Adolf K. aus Hermsdorf (gräf.) und der Schuhmachermeister Hermann M. aus Alt-Gebarzdorf als die Abfinder zu betrachten seien. Die beleidigte Frau stellte Strafantrag bei dem zuständigen Schöffengericht zu Friedeberg, und dies verurtheilte den J. zu 4 Wochen und K. zu 6 Wochen Gefängnis. M. wurde freigesprochen. J. und K. wollten es nicht glauben, daß sie wegen einer in ihren Augen unbedeutenden Sache ins Gefängnis wandern müßten, und legten gegen das Urtheil Berufung ein. Dasselbe that auch der Rechtsanwalt, zugleich wegen des freisprechenden Urtheils bei M. So kam die Angelegenheit zur Verhandlung vor der Hirschberger Strafkammer. Nach abermaliger umfangreicher Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt bei J. und M. Verweisung der Berufung, bei K. dagegen eine Erhöhung der Strafe auf 3 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof hat indeß das Urtheil der ersten Instanz bestätigt. Den Verurtheilten fallen außerdem die nicht unerheblichen Kosten zweier Instanzen zur Last.

Rittergutsbesitzer Dr. Paul von Kulmiz, der Leiter der bekannten Saarauer Werke, ist vorgestern in Arnsdorf (Riesengebirge) einem schweren Gehirnleiden erlegen. Der Verstorbene, welcher am 8. November d. J. das 60. Lebensjahr vollendete, vertrat in

den Jahren 1881 bis 1889 den Wahlkreis Schweidnitz-Striegau im Reichstage. Er gehörte der Reichspartei an. Dem Verstorbenen gehörte die Herrschaft Conradswaldau, ein Grundbesitz, welchen der Vater desselben im Jahre 1868 für 1900 000 M. von den Landgräfin Fürstberg'schen Erben käuflich erworben hatte. Am 1. Januar 1893 erkrankte Dr. von Kulmiz gelegentlich der Neujahrsempfänge auf Schloß Conradswaldau. Der alsbald herbeigerufene Professor Dr. Gerhardt-Berlin constatirte ein chronisches Gehirnleiden, das unter mehrfachen Schwankungen fast ununterbrochen andauerte und einen lethargischen Verlauf nahm. Die Beisetzungsfeier findet in Arnsdorf statt.

Aus Breslau wird gemeldet: „Die Worte des Erdlers“, ein italienisches Schauspiel von Giovanni Bovio, das hier von Director Dr. Löwe zur ersten deutschen Aufführung am Stadttheater vorbereitet wird, ist von der polizeilichen Censur ohne Angabe der Gründe verboten worden. Das Stück hat in Italien die verschiedensten Schicksale gehabt. Vielsach ist es wegen religiöser Bedenken verboten worden. In einigen Städten wurde es zugelassen; von den Kanzeln wurde dafür und dawider gepredigt. Das Sujet schildert eine biblische Scene, wobei Christus handelnd auftritt.

Der Raubmörder Joseph Ludwig, welcher den Invaliden Rieger aus Altwalde bei Reisse ermordet hat, wurde gestern in Reisse verhaftet.

Der kürzlich seinem Transporteur entwichene Aus- und Einbrecher Krüger ist vorgestern Abend in Myslowitz wieder ergriffen worden.

Gestern begann vor dem Ratiborer Schwurgericht die Verhandlung gegen den Gutsbesitzer Fest aus Lukasin wegen Gattenmordes. Mitangeklagt ist die unverschämte Einlegetochter Johanna Wylezich, die bei Fest wohnte und drei Kinder hat, deren Vater nach ihren Aussagen Fest ist, was dieser leugnet. Nachdem die Frau des Fest durch Arsenik vergiftet war, hatte die Wylezich gekostet, Fest werde sie heirathen. Als er aber eine andere Heirathete, that sie verhängliche Aeußerungen, nicht bedenkend, daß sie sich dadurch mittelbeseite. Fest ist schon einmal in Untersuchung gewesen, mußte damals jedoch wegen mangelnden Beweises entlassen werden. Die Verdachtsmomente häuften sich aber mit der Zeit von neuem, so daß es zur nochmaligen Verhaftung Fests gekommen ist. Es ist eine große Anzahl Zeugen geladen worden.

Billiges Kraut giebt's in Oberschlesien; in Rönigshütte zahlte man am letzten Wochenmarkte für das Schock Krautpföpfe nur 70 bis 80 Pfennige.

Bermischtes.

Wegen Ermordung des Schulmädchens Hedwig Franke, der 14jährigen Tochter des Bootverleiher's Franke zu Valentinswerder, hatte sich am Donnerstag der 22jährige Bootsmann Paul Johann Bände vor dem Schwurgericht am Berliner Land-

gericht II zu verantworten. Genau vor 2 Jahren, am 28. November 1893, Abends gegen 8 Uhr, wurde in der Kiefernchonung zwischen Halensfelde und Wilhelmörub, auf Spandauer Gebiet, die Leiche der Hedwig Franke gefunden. Anzeichen deuteten darauf hin, daß an dem Mädchen ein schweres Verbrechen begangen worden war. Ein Portemonnaie, welches nach der angestellten Berechnung etwa 1 M. 20 Pf. enthalten haben mußte, sowie anderthalb Pfund Hammelfleisch, welches Hedwig Franke in Spandau gekauft hatte, fehlten. Dagegen waren ihre goldenen Oerringe, sowie ein goldener Fingerring vorhanden. Alle Anzeichen sprachen dafür, daß der Mord durch Erdrosselung stattgefunden, die Fingerringe des Daumens auf der einen, sowie die Fingerringe auf der anderen Seite des Halses waren deutlich zu sehen. Hedwig Franke wohnte bei ihren Eltern auf der Insel Valentinswerder, einem allen Berlinern bekannten Vergnügungsorte. Sie wurde täglich von dem Angeklagten, der bei ihren Eltern im Dienst stand, von dort nach dem Dressel'schen Locale auf der gegenüberliegenden Seite des Festlandes übergesetzt. Dort vereinigte sich Hedwig Franke mit den drei Kindern des Restaurateurs Dressel sowie dem Sohne des auf Valentinswerder wohnhaften Fuhrherrn Leonhard. Der Dressel'sche Kutischer Karl Müller fuhr die fünf Kinder dann nach Spandau zur Schule. Die Dressel'schen Kinder besuchten eine andere Schule, in welcher der Unterricht länger zu dauern pflegte, und deshalb kam es, daß Hedwig Franke zumeist schon früher den Nachhauseweg in Begleitung des 12jährigen Knaben Leonhard antrat. Am 28. November Morgens gegen 7 Uhr sind die Kinder wieder gemeinschaftlich zur Schule gefahren. Das weitere Thun der Hedwig Franke an diesem Tage hat sich genau nachweisen lassen. Sie hat auf dem Rückweg die Kiefernchonung passiren müssen, in der sie als Leiche gefunden wurde. Die Stelle, an der sie überfallen worden ist, hat deutlich erkennen lassen, daß zwischen dem Thäter und seinem Opfer ein kurzer Kampf stattgefunden hat. — Bände erklärte sich für unschuldig und wurde auch freigesprochen.

Berliner Börse vom 28. November 1895.

Deutsche	4% Reichs-Anleihe	105,20 B.
"	3 1/2 dito	103,90 B. G.
"	3% dito	99,10 B. G.
Preuß.	4% consol. Anleihe	105 B.
"	3 1/2 dito	103,90 B.
"	3% dito	99,10 B. G.
"	3 1/2 Staats-Schuldsch.	100,40 B.
Sächs.	3 1/2 Pfandbriefe	100,50 B.
"	3% dito	95,90 B.
"	4% Rentendbriefe	104,80 B.
Böhm.	4% Pfandbriefe	101,30 B. G.
"	3 1/2 dito	100,70 B.

Berliner Productenbörse vom 28. November 1895.

Weizen 137-148, Roggen 115-121, Hafer, guet und mittel schlesischer 120-131, fetter schlesischer 133-144.

Bekanntmachung.

Nachstehende Gegenstände als:
4 Taschentücher, 1 goldener Ring, 3 Wägen, 2 Umschlagetücher, 2 Armbänder, 1 Schal, 1 Etui Stoff, 5 Strohhüte, 1 Rollstoch, 3 Portemonnaies, 2 Tuchgürtel, 1 Copirradchen, 2 Taschmesser, 5 Schirme, 1 Kette, 1 Lampe, 1 Hammer, 1 Schürze, 1 Duzend Hobbanfedern, 1 Messinggürtel, 1 Spazierstock, 4 Schuhe, darunter 1 Kinderschuh, 1 Federkasten, 1 Emaille-Kanne, 1 Ledertasche, 1 Fleischmesser, 1 Umhang, 1 Kissen, 2 Paß Schrauben und 1 Sichel werden am Sonnabend, den 7. December cr., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Polizei-Bureau zu Gunsten der Ordnenamtliche meistbietend versteigert werden.

Grünberg, den 29. November 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Dr. Westphal.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 4. December cr., werden von früh 9 Uhr ab im Kramerieckler Schwarzebege:

- 47 Mtr. Eichenstammholz,
- 35 = Eichenstammholz,
- 29 = Eichenstammholz,
- 8 = Eichenstammholz,
- 4 = Eichenstammholz,
- 72 Mtr. Eichenstammholz,
- 13 = Eichenstammholz,
- 48 = Eichenstammholz

von 11 1/2 Uhr ab im langen Winkel:

- 72 Mtr. Eichenstammholz,
- 13 = Eichenstammholz,
- 48 = Eichenstammholz

Öffentlich versteigert werden.

Grünberg, den 29. November 1895.

Der Magistrat.

Kinder-Bewahrverein.

Zum Weihnachtsfeste bitten wir um freundliche Gaben an Geld, Kleidungs-

sachen, Pfefferkuchen, Nüssen u. s. w.

Gaben nimmt entgegen

Der Vorstand.

Bastian, Gleditsch, Breyer, Fitze,

Fritze, O. Lehfeld, C. Mannigel,

Sachs, S. Thiermann.

Geschworenen-Verein.

Dienstag, d. 3. December, Abends 8 Uhr, im Saale des Gesellschaftshauses:

Haupt-Versammlung

laut § 9 unserer Satzungen.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassen-Bericht.
2. Neuwahl des Vorstandes und zweier Mitglieder zur Prüfung der Jahresrechnung.

Die Liste der für 1896 in Aussicht genommenen Geschworenen wird ausliegen. Grünberg, den 26. November 1895.

Der Vorsitzende.

H. Söderström.

Bitte.

Um den 80 Kindern unserer Spielschule auch dieses Jahr zum hl. Weihnachtsfeste eine Freude bereiten zu können, bitten wir Gönner und Freunde uns durch milde Gaben gütig unterstützen zu wollen.

Die grauen Schwestern.

Mein Hausgrundstück,

an der Wollwäse Nr. 2 gelegen, ist sofort preiswerth zu verkaufen.

Nitschke.

Restaurant od. Hôtel

wird zu pachten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter S. F. 742 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gebrauchte Betten

zu kaufen gesucht. Adressen erbeten unter S. G. 743 an die Exped. d. Bl.

Ein noch guter Frauen-Mantel ist

billig zu verkaufen Neuthorstraße 4.

1 Singer-Nähmaschine

gut nähend für 16 Mark zu verkaufen Breitestraße 75.

Ein fast neuer eiserner Ofen

billig zu verkaufen Maulbeerstraße 3, 2 Treppen.

Ein noch guter eiserner Matten-Ofen

billig zu verkaufen. Rob. Helbig, Drentkau.

Eiserner Ofen mit 2 Mtr. langem

Roost zu verkaufen Berlinerstr. 45.

4 neue eis. Ofen unt. Einkaufspr. zu

verkaufen. Zu erst. im Alchamt.

1 noch guter Tisch z. verk. Al. Bergstr. 10.

2 Unterstuben mit Sommerküche

und Keller, sofort oder 1. Januar z. verm. Niederstraße. Zu erfragen Lindeberg 1.

3 Zimmer, Küche mit Wasser-

leitung und Zubehör zum 1. Januar zu verm. Gr. Bahnhofsstr. 30 a.

Eine Wohnung, 1. Stock, 4 Zimmer,

Küche, Entree m. Beigelaß zu verm. 1. J. 96 beziehbar Bismarckstr. 4.

Eine Wohnung, 2 Zimmer mit Küche,

Wasserleitung u. Beigelaß zu verm. 1. Jan. 96 beziehbar Bismarckstr. 4.

Eine freundl. Stube u. Küche m. Zubeh.

an ruh. Leute zu verm. Al. Bergstr. 6.

Ein ordentlicher Mensch erhält Kost

und Logis Maulbeerstr. 11.

Eine Stube u. Kammer nebst Zubehör

zu verm. Ebdenz 4.

1 unt. Wohn-, 2 meinandergeb. Stub. u. Beigelaß, zu verm. Markort, Bahnhofsstr.

Möbliertes Zimmer zu verm. Neumarkt 22, 2 Treppen.

Gut möbliertes Zimmer zu verm. Große Bahnhofsstr. 21.

Zwei Stuben und Küche zu verm. Niederstraße 2.

1 frdl. Oberwohn-, Stube, Alkove, Küche u. Zub. a. ruh. Mietz. z. verm. Hinterstr. 8.

Stube, am Markt, an ruh. Mieter zu verm. Näheres Hospitalstraße 14.

1 Wohnung, sowie eine Siebelstube verm. Mohr, Berlinerstr.

1 gr. Wohnung Fließe. 2b v. K. Meiner. E. 2fenstr. m. d. L. 1. v. G. K. 15.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Niederstr. 31.

Für alle Stellen-Gesuche, Käufe,

Bekanntmachungen hält sich empfohlen Niederschlesische Zeitung

(Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger) Altrenommirte Zeitung.

Ein Aufseher

mit 30 Leuten, nur Deutsche, einschließl. 5 männlichen, wird für 1896 gesucht. Meldungen nebst Contract für

Mühenwirthschaft sind einzulenden. Rutha bei Zerbst.

Mühlpfordt,

Herzogl. Ober-Amtmann.

1 Tischlergesellen nimmt an M. Botzke, Tischlermeister.

Verheirath. Pferdeknecht,

der selbstständig Landwirthschaft besorgen kann, verlangt R. Holzmann.

Köchinnen, Mädchen zu häusl. Arbeit,

verheir. und unverh. Knechte, Mägde sucht Frau Kaulfürst, Sch. Alstraße 24.

Wirthschafterin

mit guten Zeugnissen. Stellung durch Frau Pohl, Berlinerstr. 76.

Köchin, Kindermädchen, Landmädchen sucht Frau Becker, Niederstr. 97.

4 junge Mädchen erhalten sofort Arbeit bei hohem Lohn durch Frau Dressler, Berlinerstr. 65.

Ein anständiges Mädchen wird in Kost angenommen Breitestraße 64.

Ein Kind wird in Pflege angenommen Grünstr. 6, 2 Tr.

1 Kostgänger wird angen. Rosengasse 6.

Ersuche die Pauline Lange,

welche mir im Monat October einen Brief sandte, sich bei mir persönlich zu melden.

R. Walde, Kunst- u. Handelsgärtner, Niederstraße 29.

Lumpen, Knochen, alt. Eisen kaufe u. zahl die hies. Breite Robert Hirthe, Grünstr. 20.

Meine
Corsett-Abtheilung
empfehle ich einer gütigen Be-
achtung und offerire
Corsetts
für jede Figur passend und in
allen Preislagen
mit 10 pCt. Rabatt
auf meinen bisherigen Verkaufspreis.
Umtausch gestattet!
Carl Gradenwitz, Strafe 16.

Cravatten!
empfehle ich in enorm großer
Auswahl, in den herrlichsten
Farben und Formen, zu spott-
billigen Preisen
Oskar Gerasch.
Cravatten!

Neue Sendung
der so beliebten
Velv-Baretts u. Muffs
eingetroffen.
Berliner En gros-Lager
Niederthorstr. 11.

Hauben in Wolle, Chenille, Seide,
Sammet und Plüsch
in größter Auswahl billigst bei
Wagner, Neuthorstr. 2.
Holzmarktstraße 15,
Adolf Weigt.
Ich empfehle mein Geschäft in
Winter-Heberziehern, Zoppen,
Kraftermänteln, Herren- und
Knaben Anzügen, Kindermänteln,
allen Sorten Arbeitshosen, Jacken,
Semden.

Unterhosen werden billig verkauft.
Adolf Weigt,
Holzmarktstraße 15.

Gratis-Prämie!
Infolge des bei uns. Gen.-Verkauf-
ung gefassten Beschlusses wird unsere
kurzwaren-Abth. nünftig aufgelöst und das vorhan-
dene Lager im Wege der „Prämien-Gabe“ an uns-
ere hrt. Kunden **thatsächlich verschenkt.**
Wir schenken **mithin Jedem** folg. 19
praktische, solide Gegenstände, welcher die einzig allein
nur bei uns erhältliche, mit dem gef. gest. Stempel
versehene Herren-Kem.-Tasche, 11 Grab-
30 Pfund regulirtes Geh-
Sekund-Regler u. mit
Garantie, **Mark 7,50** kauft.
für nur
eingetr. Kommand.-Gef. bürgt f. Richtigkeit. — Nicht
zusagend, Geld zurück. — Vers. geg. Verherf. ob-
Wagn. Die Prämien-Gabe besteht aus:
1 Goldin-Uhrkette (Panzerform),
1 Goldin-Verloque (zur Kette),
1 Goldin-Ringenring,
1 Goldin-Chemiseknöpfe,
2 „ Manschettenknöpfe, Mess.
1 „ Cravattennadel,
1 Goldin-Brosche, mit 3 mitl. Edelsteinen besetzt,
1 „ Ring m. 11 Edelstein, imit.,
1 Wunder-Cigarrenspitze,
1 Alum.-Weißst. mit Messing,
6 Stk. Erfr.-Stifte, pass. z. bem. selbst.

Versandhaus „Merkur“, Kommandit-
Gesellschaft Berlin W.,
Leipzigerstr. 113/116.

Warnung! Die von and. Seite
angepriesene, nach-
geahmte „Collection“ enthält ein-
ganz plumpe — dickes in gelb-
gebranntem Weißblechgehäuse
stehendes Uhrwerk — welches Papier-
zifferblatt hat, — und wenn 120 mal
aufgezogen, 12 Stunden gehen soll —
deshalb aufgepaßt.

Bei Husten u. Heiserkeit,
Lufttröhren- und Lungen-Katarrh, Atem-
noth, Reuchhusten, Verkeimung und
Krahen im Halse empfehle ich meinen
vorzähl. bewährten

Schwarzwurzel-Honig
à Fl. 60 Pf. Alt-Meichenau, Th. Budde, Apoth.
Niederlage in der Löwen-Apothek
zu Grünberg.

Als Damenschneiderin
empfehle ich
Bertha Gebauer, Große
Bergstr. 1a.

Habe von heut ab die Wohnung des Herrn

Dr. med. Rosner,

Oberthorstraße 16, 1 Treppe,

inne.

Sprechstunden: Vormittags 8-9½ Uhr.
Nachmittags 12-2 Uhr.

Dr. med. Hentschel.

Jedermann trinkt

heute den in so kurzer Zeit beliebt gewordenen

Hansa-Kaffee.

J. Kubisch, Schneidermstr.,

Niederstraße 67,

empfehle sein großes u. höchst geschmackvoll ausgestattetes Lager in

**Paletots, Mänteln, Zoppen,
Jaquettes, Anzügen, Hosen** etc.

vom feinsten bis einfachsten Genre.

Bestellungen nach Maß werden schnell und sauber ausgeführt.

Oberhemden, bester Sitz garantiert,
Qualität billigst, empfiehlt in vorzüglichster

A. O. Schultz, Niederthorstr. 14.

Bestellungen für Weihnachten baldigst erbeten.

Mein Schuh- u. Stiefel-Lager
empfehle bei möglichst billigen Preisen einer gütigen Beachtung.
Adolf Stähr, Niederstr. 27.

**Für nur
5 Mark**

(mit einer großen Glocke 70 Pf. mehr)
versende gegen Nachnahme meine allseitig an-
erkannt beste **Concert-Zieh-Harmo-
nika „Triumph“**, 35 cm hoch, mit
10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelbälgen mit
tiefen Falten (daher sehr weit auszieh-
bar), 2 Zuhalter und 75 brillanten Nickel-
beschlägen, 2 Doppelbälgen, 20 Doppelstimmen, offener Claviatur mit breitem Nickelstab
umlegt, 2 Schräger, wundervoll tönender Musik. Stimmen aus bestem Material
gearbeitet. Die Harmonika ist prachtvoll verziert und hat hochelegantes Aussehen. Jede
Balgfaltende ist noch mit einem starken Stahlschoner versehen, wodurch unverwundlich.
Ein hochfeines Instrument mit 3 Registern und 3 Schräger prachtvoller Orgel-
musik kostet bei mir nur **M. 8,-**. Selbsterlernschule „Triumph“, nach welcher man
sofort spielen kann, lege gratis bei. Verpackung berechne nicht. Porto 80 Pf.

Herr Carl Schell in Reeg schreibt: „Gesandte Harmonika findet überall
„Beifall. Alle Leute wundern sich, daß Sie ein solches Prachtwerk für
„5 Mark verkaufen. Bei uns kostet selbiges mindestens 12 Mark. Senden Sie
„noch 2 Stk. von derselben Sorte.“ Wer also für sein Geld ein wirklich gutes,
tadelloses Instrument haben will, bestelle daher nur beim leistungsfähigen
Musik-Exporthaus von **Wilh. Mähler, Neuenrade (Westfl.)**
Nicht gefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.

Geschäfts-Verkauf.

Ich beabsichtige mein am hiesigen Oberhafen gelegenes Grundstück, in welchem
seit einer Reihe von Jahren ein

Kohlen- u. Baumaterialien-Geschäft

mit Vortheil betrieben worden ist, wegen hohen Alters unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.

S. Veitel in Neusalz a. O.

Unentgeltlich vers. Anweisung z. **Rettung von Trunk-**
sucht, mit und ohne Vorwissen,
M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29.

**KAISER'S
Brust-Caramellen**
(Walg Extract mit Zucker in feiner Form)
lindern sicher bei **Husten, Heiserkeit,
Brust-Katarrh u. Verschleimung.**
Durch zahlreiche Atteste als einzia
bestes u. billigstes anerkannt. In Pak.
à 25 Pf. erhältlich bei Otto Liebeherr
und Lange's Drogehdlg. in Grünberg.
Weinlinge u. a. Sort. Kessel, Wall-
nüsse zu haben bei Ad. Irmeler, Berlstr. 14.

Harzer Kanarienhähne
zu verkaufen Niederstr. 96, I.

Kanarienvogel, gute Schläger auch
bei Licht, und 1 **Wiegenpferd** billig zu
verkaufen Gartenstr. 4a.

Ein Reisepelz
mit Waschbarbeleg ist zu verkaufen
An der Neustadt 6.
1 Drehkristbaum z. verk. Kl. Bergstr. 5.

Dank!

In Folge Blutarms litt ich seit vielen
Jahren an einem hochgradigen, nervösen
Kopfschmerz und einer nervösen Magen-
schwäche (Dyspepsia) Vergeblich suchte
ich gegen dieses Nervenleiden nach Hilfe,
die ich endlich auf brieflichem Wege durch
Herrn **G. H. Braun, Breslau,
Ecke Schweidnitzerstraße und Sum-
merei**, fand. Ich fühle mich sehr glück-
lich, daß ich wieder völlig gesund bin.
Möge der liebe Gott es ihm tausend Mal
vergeltet. Nochmals meinen und meiner
Eltern besten Dank. **Fräulein A. Beck-
mann p. Abt. Herrn Gutbesitzer
Schulze-König, Hoxel b. Münster.**

Technikum **Strelitz** Zwei Bahn-
mit Höchster Stunden von
Auszeichnung Berlin
Elektro- und Maschinen-Ingenieur-
Bahn-, Baugewerk-, Werkmeister-
und Architektur-Schule.
Täglicher Eintritt. Dir. Hittenkofer.

Special-Arzt Berlin,
Dr. Meyer Kronen-
Strasse 2, I. Tr.
heilt Geschl. und Hautkrankheiten u.
langjähr. bewährt. Methode, bei frischen
Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u.
verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer
Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonn-
tags). Auswärt. mit gleichem Erfolge
briefl. u. verschrieben.

Wer Husten hat, versuche die Gemisch
untersuchten, echten
Salmiak-Pastillen mit
von **Mattke & Sydow, Görlitz.**
Vortrefflich lindendes Gemütmittel bei
Heiserkeit, Katarrh etc. Packete à 15 und
25 Pf. empfehlen: Ferdinand Rau, Albert
Schindler, Fritz Prälz, Albert Reekzeh,
Conditor Paul Roesner.

Sterilisierte Milch!
als beste Kindernahrung, auch Magen-
leidenden von Ärzten sehr empfohlen,
empfiehlt **J. Oblasser.**

Beste Tafeläpfel,
jedes Quantum, der Centner 12-15 Mk.,
hat abzugeben
Schulz, Polnisch-Kessel.
Bestellungen nimmt an Kaufmann
Häusler, Bismarckstraße.

Rindsdärme
in bekannter Güte empfiehlt
Wilh. Stein, Wurstfabrikant.

Apotheker **Ernst Raettig's**
Mast- und Ferkelpulver
für Schweine.
Vorteile: Große Futterersparnis, rasche
Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden;
erregt Freßlust, verhindert Verstopfung, be-
nimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und
schützt die Thiere vor vielen Krankheiten.
Pro Schachtel 60 Pf.

In Grünberg in der Löwen-Apothek;
Rothenburg a. O.: Apoth. Otto Schumacher.

Erprobtes Mittel für Bäume
gegen Frost- u. Hasenschaden.
J. Gansel, Drogehandl.,
Neusalz a. O.

Koofe zur
Lamberti-Geld-Lotterie
1. Ziehung am 14. December,
Weimar-Lotterie,
Hauptziehung vom 7. bis 11. December,
zu haben bei
Robert Grosspietsch.

23000 Mark
werden auf 1. Hypothek zum 1. April 1896
zu leihen gesucht. Briefliche Offerten unter
S. E. 741 sind an d. Exp. d. Bl. zu richten.

Ich warne Jeden, meinem Sohn
Heinrich Walter etwas zu borgen,
da ich für nichts aufkomme.
Frau Walter, Lessenerstr. 33.

Um mit meinem großen Lager
in
**Winter-Überziehern,
Pellerinenmänteln**

und
Joppen

recht schnell zu räumen, verkaufe von heute ab
zu den allerniedrigsten

Engrospreisen.

Louis Michaelis,
2 Oberthorstraße 2.

**Billigste Bezugsquelle
für Damenputz**

von dem einfachsten bis zu dem elegantesten Genre.
Geschmackvoll und modern garnirte Hüte schon
von 1 Mk. an,
die neuesten Filzfaçons von 25 Pf. an,
wollene Damenhauben von 40 Pf. an,
wollene Kinderhauben von 20 Pf. an,
Damen-Pelzmuffen von 1 Mk. an,
Kinder-muffen von 30 Pf. an,
Plüsch-, Rips- u. Tuchhauben spottbillig
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
in stannend großer Auswahl

Ring 15. **Max Levy.** Ring 15.

Der Total-Ausverkauf

meines Geschäfts befindet sich von jetzt ab
Fleischerstraße Nr. 7, Ecke Kathol. Kirchstraße,
im Hause der verst. Wwe. Hesse.
Sämtliche Waaren werden, um schnell damit zu räumen, 20% unter
dem Kostenpreise verkauft.
Herren-Überzieher, Damen-Mäntel u. Jaquettes,
moderne Winterhüte, garnirt u. ungarirt, zu billigsten Preisen.
Um weiteren gütigen Zuspruch bittet
Achtungsvoll

Frau Wilhelm Köhler.

„Schmücke Dein Heim“

mit Diaphanie-Glasbildern
(Schönster Fensterschmuck. — Reizende Geschenke.)
von **Grimme & Hempel**, Leipzig.

Alleinverkauf für Grünberg und Umgebung

Rulemann Jahn, kl. Kirchstraße 6/7.

Normal

Hemden, Hosen, Jacken,
Tricot, nur erste Fabrikate
zu Original-Preisen,
garantirt nicht fitzend, empfiehlt
Wollwaaren-
A. O. Schultz, Spec.-Geschäft.

Emanuel Schwenk,

7 Oberthorstrasse 7,

empfiehlt sein größtes Lager von

Winterüberziehern, Kaisermänteln, Schlaf-
röcken, Joppen und Kinderpaletots, sowie
eleganten Herren- u. Burschenanzügen etc.,
österreichischen Stiefeln, Gamaschen und
Knabenstulpenstiefeln
nur fester Arbeit zu sehr billigen Preisen.

Wegen Vergrößerung meines Wäsche- und Herren-Artikel-Geschäfts verkaufe

Pelzwaaren,

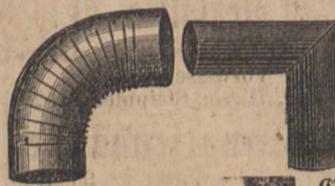
zu jedem annehmbaren Preise aus.

Pelzmuffen für Damen und Kinder, Pelzmützen zu jedem annehmbaren
Preise.

Oscar Gerasch, Hutfabrik,
Breitestraße 2.

**Das Tuch- und Buchskin-Lager
von R. Franz**, Grünberg,

empfiehlt die modernsten Stoffe zu Anzügen, Überziehern, Joppen etc.;
ferner eine große Auswahl von Damenuchen in prachtvollen Farben zu niedrigsten
Preisen. — Billardtuche in hochfeiner Waare. —



**Eiserne
Koch- und Heiz-Oefen**

in größter Auswahl,
sämmliche Ofenröhre u.
Ofenkniee in all. Weiten,
Gleiwitzer Patent- u. Schmiedplatten,
Verschluss- u. Blechthüren, Ofenwannen u.
Ofentöpfe, Roste, Ringplatten etc.
Brennwaagen u. Gewichte, Schleifsteine,
Kohlenläden, Schaufeln etc. empf. billigt

Emil Lupke,
Niederstraße 26.



Schlesische und Sächsischer
Gesangbücher,
katholische und evangelische Gebetbücher,
Vathebriefe,
Reizende Neubeiten in Gratulationskarten,
Lampenschirmen, Fenstervorhängern,
Küchenstreifen in Papier und Wachsdruck,
Kalender für 1896,
Photographie-, Brief- u. Marken-Albuns,
Monogramme zur Wäschestiderei,
Jugendchriften, Märchenbücher,
Bilderbücher von 5 Pf. an,
selbstgebundene Bibeln, Testamente,
sowie sämmtliche Artikel für den
Schulgebrauch empf. zu billig. Preisen
Carl Dehmel jun.,
Buchbinderet und Papierhandlung,
Schulstraßen-Ecke.

Ed. Adler,

Grünberg i. Schl., Niederstr. 10/11.
Billigste und reellste Bezugsquelle für
alle Musikinstrumente, Musikwerke
(selbstspielend und zum Drehen), Har-
monikas (bekanntes gediegenes Fabrikat),
Accord-Zithern.

Bemerkte, daß ich nur gute, dauer-
hafte, ausprobierte Waaren führe,
worüber ich weitgehendste Garantie
übernehme! Die von gewissen Händlern
anheimend sehr billig angebotene (in
Wirklichkeit) Schundwaare kann ich noch
billiger als diese abgeben. Muster stehen
zur Ansicht!

Billige Sophas,

Matraken
von 20 Mk. an, solide Arbeit,
officieren

Pietschmann & Weinert.

Heiz- u. Kochöfen
in groß. Auswahl, Ofenplatten,
Verschluss- u. Blechthüren,
Wasserwannen, Röhre,
Kniee, Kohlenkasten und
Schaufeln etc. empfiehlt zu
billigsten Preisen
H. E. Conrad,
Eisen- u. Werkzeughandlung.

20 Centner
gut getrocknete **Wallnüsse**
kauft sofort
J. Unglaube, Eisenbahnstr. 15.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes
Karl Langer, für den Inseratenteil
August Feder, beide in Grünberg.

Herrenwäsche!
Oberhemden nach Maß,
Garantie für guten Sitz, in kurzer
Zeit gefertigt.
Serviteurs!
Chemisettes, Kragen in den
neuesten Formen, Manschetten,
prima Leinen.
Tricotagen!
Normalhemden, Unterhosen,
Jacken u. Camisols in Wolle,
Baumwolle und Racco.
Herrenregenschirme
empfiehlt an bekannt billigsten Preisen
O. Gerasch, Breite-
straße 2.

Hauben!!
Tricotagen!!
Handschuhe!!
Strümpfe!!
Muffen!!
Baretts!!
Boas!!
empfiehlt in größter Auswahl zu
billigsten Preisen
Carl Gradenwitz, Oberthorstr. 16.

Achtung!

Ich verkaufe einen großen Vollen
lange Stiefel, sowie Halbstiefel,
Knabenstiefel, Gamaschen,
Herren- u. Damen-Halbschuhe,
Kinderschuhe,
alle Sorten Filzschuhe
und Pantoffeln
zu sehr auffallend billigen Preisen.
Adolf Weigt, Schuh- und
Wirtswaaren-Geschäft,
Holzmarktstraße 15.

Emaillageschirr

in vorzüglicher, feinerer Waare (oben
wieder eingetroffen, empfehle zu praktischen

Weihnachtsgeschenken.
Zeller, Tassen, Kaffeekannen,
Kochtöpfe, Milchtöpfe u. Schmor-
töpfe, Abwaschwannen, Eimer,
Wasserkannen, Schüsseln, weiß u.
blau, in allen Größen, Kaffeemühlen,
Wirtschaftswaagen, Brotbüchsen,
Kohlenkästen,
sowie tausenderlei andere Artikel zu
allerbilligsten Preisen.

Der Bazar für Haus- u. Küchengerät von
Olga Leschke geb. Linckelmann,
Holzmarktstr. 23.

Eine starke, weißblühende Ka-
stanie zum Verlegen wird zu kaufen
gesucht. Breslauerstraße 7, 1 Treppe.

Prometheus.

Mit der am Sonnabend, den 7. December, stattfindenden Aufführung von Heinrich Hofmann's „Prometheus“ erwerben sich der Quartett-Verein und Frauenchor ein bleibendes Verdienst um ein großes und schönes Werk, das nicht nur zu den bedeutendsten Arbeiten des allgemein geschätzten Componisten zählt, sondern den Stempel hervorragenden Kunstwertes so unerkennbar an der Stirn trägt, daß es unbedenklich als eine Bereicherung der modernen Oratorien-Litteratur anzusehen ist. Die Dichterin hat unter freier Benützung und geistvoller Umbildung der vielgestaltigen Prometheus-Sage sowohl im gutmotivierten Aufbau der Handlung, wie in der stimmungs- und contrastreichen Ausföhrung eine für die musikalische Bearbeitung ungemein dankbare und anregende Aufgabe gestellt, deren sich Hofmann mit voller Liebe und Hingebung unterzog.

Und in der That scheint der Componist das ganze Füllhorn seiner Muse über das Werk ausgegossen zu haben. Die Musik tritt mit ihrem ganzen Heerbann, einer reizvollen Melodik, fähnen Harmonik, kunstvollen Stimmführung und einer äußerst feinführenden Dynamik in den Dienst des großen Gedankens der Dichtung. Man ist im Zweifel, ob man dem Titanenhaften des musikalischen Ausdruckes oder der ruhig dahinstehenden Melodie den Vorzug geben soll. Die malende Kunst Hofmanns verleiht uns Klangwirkungen, welche durch 2 1/2 Stunden die Fantasie des Zuhörers beständig zu beleben und das Interesse zu steigern wissen. Wie feinfühlig sich der Componist dem Textbuche anzupassen verstand und mit welchem Geschick und Blick er alle musikalischen Momente desselben zu verwenden wußte, das möge eine kurze Uebersicht dartun.

Ein stimmungsvoller Chor der Erd- und Himmelsgeister, in welchem das geheimnißvolle Walten und Weben dieser überirdischen Wesen durch eine wogende Rhythmit und hochliegende Begleitungsfiguren angedeutet ist, leitet das Werk würdig ein und bereitet den Zuhörer trefflich in die Stimmung der nachfolgenden Liebeszene. Diese ist ein von Innigkeit durchglühendes, sehr wirkungsvolles Duett, welches den Solisten Gelegenheit zur Entfaltung ihres Könnens giebt. Der nun folgende Wechselgesang zwischen Chor und Prometheus hat eine dämpfende Färbung. Mit einer dumpf klingenden Accordfolge hebt der Gesang der Geister der Stunde an. Diesen, wie die meisten der folgenden Chöre zeichnet eine sinnige Harmonik aus. Die nun angefügte Hochzeitsmusik wird durch ein allerliebste Instrumentalstück (Reigen) und einen die Wonnen der Liebe malenden Chor gebildet. Die folgenden Scenen erhalten ihren Typus durch das Eingreifen des Zeus und den hierdurch bedingten Widerstreit des Guten und Bösen. Prometheus bildet den Menschen. Diese That ist Ausfluß seiner ureigensten, selbstlosen Gesinnung. Der Chor steht deshalb mit einem machtvollen Unisono ein und lehrt nach einem gewaltigen, den Schaffensdrang des Titanen schildern den Ausschreibung wieder zum Ausgangspunkt zurück. Das verneinende Wesen des Zeus hat der Componist durch ein dämpfend gehaltenes Leitmotiv mit frappanter Modulation sehr charakteristisch gegeben. Die Belegung des Menschen durch den göttlichen Funken ist durch den sich mächtig steigenden Chor „Zum Quell des Lebens“ gekennzeichnet. Höchst wirkungsvoll schließt sich diesen Tonfluten ein Chor an, welcher das nachfreudige Leben der jungen Welt schildert. Die nachahmende Kunst tritt in dieser Nummer wieder besonders schön zu Tage. Einen hochdramatischen Gegensatz hat Hofmann durch die nachfolgende Luftkutschenszene geschaffen. Dissonanzen, chromatische Passagen, straffe Rhythmit, unvermittelte Accordfolgen, und wie die musikalischen Ausdrucksmittel menschlicher Leidenschaft alle heißen mögen, sind hier in reichem Maße verwendet. In gleich erschütternder Weise malt der Componist auch den bis zum Untergang des Prometheus sich verschärfenden Zwiespalt. Nur einmal fällt in diese wogenden Tonfluten ein Lichtstrahl durch den Trostgesang Uria's. Mit diesem Solo, einer Perle der musikalischen Lyrik, wird jede Sängerin bei einigermaßen verständnisvollem Vortrag sich ungetheilten Beifall erwerben.

Die Musik des zweiten Theiles malt sehr charakteristisch die Leiden und das unerschütterliche Vertrauen des an den Felsen geklümmerten Titanen. Den Höhepunkt musikalischer Gestaltungsart erreicht dieser Theil und damit wohl das ganze Werk in der Furienzene. Die Kraft scheint hier ins Unendliche zu wachen. Der Zuhörer athmet wieder erleichtert auf, wenn endlich die qualenden Geister mit dem Rufe: „Tausch ellenden Flugs in die Nacht, in das Grab. Hinab, hinab!“ in die Tiefe versinken. Einer musikalischen Schönheit sei hier noch besonders Erwähnung getan. Das wild bewegte, gemeinsame Handeln der Furien wird durch ein Unisonomotiv, welches in auf- und absteigenden Triolen auf wenigen Sildern aufgebaut ist, in origineller Weise versinnlicht. Die Rette der unglücklichen Leiden wird sehr wirkungsvoll durch die zarten Frauenchöre der Oceaniden unterbrochen. Sie vertreten hier das reflectirende Element, welches die tragische Perspective nur noch grüßer erscheinen läßt.

Im dritten Theil kehrt die Composition wieder zu einer reizvollen Lyrik zurück, wie sie durch die Wiedervereinigung des Prometheus mit der Uria einerseits und seiner erschaffenen Welt andererseits begründet ist.

Eine Reihe sässer Klänge entsteigt wieder der Laute des Componisten. Nur das mit eberner Nothwendigkeit angeordnete Wiedererscheinen der Stundengeister und der tragische Untergang des Zeus unterbrechen die weiche Stimmung. Ein mächtiger, die Freiheit feiernder Chor beendet ein Werk, in dem es keine Erde giebt, in dem gleiches künstlerisches Geschick von der ersten bis zur letzten Note walte.

Bermischtes.

Alexander Dumas †. Der, wie bereits mitgetheilt, hoffnungslos erkrankte französische Schriftsteller Alexander Dumas ist am Mittwoch Abend im Alter von 71 Jahren gestorben. Alexander Dumas, zum Unterschiede von seinem Vater, dem einst vielgelesenen Romanschreiber, „der Jüngere“ zubenannt, ist, wie sehr ihn Paris auch preisen mag, kein Dichter ersten Ranges, aber seine Werke sind und bleiben für den Culturhistoriker von höchstem Werthe. Denn Dumas ist der erste charakteristische Vertreter der Litteratur des zweiten Kaiserreichs, die so grell absteigt von der Litteratur der Juli-Monarchie. In der von Dumas begründeten Litteratur spiegeln sich die sittlich angefahrenen Zustände des kaiserlichen Paris wieder. Es ist bezeichnend für Dumas, daß er seinen ersten großen, für ihn und sein Genre entscheidenden Erfolg im Jahre des Staatsstreiches gewann: im Jahre 1852, da der Decemberrath sein Kaiserreich errichtete, brachte Dumas die „Cameliendame“ auf die Bühne und brach damit die Bahn für das Pariser Sittenstück. Schon als Zwanzigjähriger war Dumas — am 24. Juni 1824 zu Paris geboren — als Dichter aufgetreten; 1848 hatte er die Romane „Gesarina“ und „Cameliendame“ erscheinen lassen. Über erst als er sich der Bühne zuwandte, eroberte er sich die Stellung, die er vier Jahrzehnte lang behauptet hat und die ihm 1875 sogar einen Stuhl in den Reihen der „Unsterblichen“ der französischen Academie verschaffte — eine Anerkennung, um die Zola bisher stets vergebens candidirt hat. — Es sind unerzehlliche, aber getreue Sittenbilder, die Dumas in seinem „Monsieur Uppose“, im „Katholischen Sohn“, in der „Fremden“, „Denise“, „Francillon“ von der Pariser Gesellschaft entwirft, wiewohl neben scharf beobachteten Einzelheiten oft auch allerlei romanhaftes Phantastik in das Culturbild hineinspielt. Körperlich durchaus rüstig, schritt Dumas erst noch in diesem Frühjahr zu einer zweiten Ehe. Er heirathete, nachdem seine erste Gattin, eine Dame der russischen Aristokratie, erst im vergangenen Winter gestorben, seine langjährige Geliebte, die ehemalige Schauspielerin M. Reigner. Er galt als mehrfacher Millionär, führte ein gastliches, kunstliebendes Haus, hielt sich von der Politik fern und erfreute sich so allgemeiner Beliebtheit. Sein litterarischer Ruhm wird außerhalb Frankreichs bald vergehen, aber seine culturhistorische Bedeutung wird bleiben. — Aus Dumas' Testament wird folgende Stelle publicirt: „Ohne militärische Ehren will ich, in mein Arbeitsgewand gekleidet, auf dem Montmartre oder Pörelachaise bestattet werden. Ich wünsche keine Grabrede.“ Dumas wird deshalb auch nicht auf Staatskosten beerdigt.

Otto Ehlers †. Dem „Hamb. Corr.“ wird gemeldet, daß der Afrikareisende Otto Ehlers beim Versuch, das englische Gebiet von Neuguinea zu durchqueren, ertrunken ist. Von der Expedition von 43 Köpfen sind 20 Eingeborene umgekommen, drei desertirt, der Rest ist in Port Moresby auf englischem Gebiet angekommen. Sämmtliche Tagebücher und Aufzeichnungen sind verloren. Unter den Umgekommenen befindet sich auch der Unterofficier Piering, der sich Ehlers angeschlossen hatte. — Ehlers machte im Sommer 1888 eine Expedition nach dem Kufidichi und Novuma mit und begab sich im Herbst desselben Jahres in das Schaggaland am Fuße des Kilimandscharo. Später begleitete er Rühmann während des Araber-Aufstandes auf seinem Zuge nach Mpyapwa und begab sich im December desselben Jahres zum zweiten Male an den Kilimandscharo, um dem Häuptling Mandara die Geschenke des deutschen Kaisers zu überbringen. Er hat auch Vorder- und Hinterindien, Tongking, China, die Mongolei und Sibirien bereist.

Voligny-Feier in Hamburg. Senat und Bürgerchaft von Hamburg bewilligten am Mittwoch einstimmig anlässlich der bevorstehenden Gedenkfeier der Schlacht bei Voligny dem 2. hanseatischen Infanterie-Regiment Nr. 76 ein Ehrengeld von 20 000 M. und als Kosten für die Festeier 10 000 M. sowie 40 000 M. zum Festen notleidender Veteranen dieses Regiments. Außerdem wurden für diese Veteranen bisher von Privatm 120 000 M. gesammelt.

Ein Drassenschachspiel des Schachmeisters Steinig hat am Dienstag Abend zahlreiche Schachfreunde nach dem Hotel „zu den vier Jahreszeiten“ in Berlin gelockt. Bald nach 8 Uhr hatten sich 34 Gegner zum Kampfe eingefunden, von denen schon bald einzelne die Waffen strecken mußten. 2 Uhr 8 Minuten Morgens war der Kampf beendet. Steinig hatte 32 Partien gewonnen, eine verloren und eine remis gemacht. Die Tische mit den Schachbrettern waren hufeisenförmig angeordnet, auf der Außenseite saßen die Gegner; im Innenraume des Hufeisens wanderte Steinig unaufhörlich ringsum von einem Brette zum anderen. — Im Nebenraume spielte Dr. B. Vasker vier Partien gleichzeitig blindlings. Eine dieser Partien ging ihm

durch ein Versetzen verloren; die anderen gewann er binnen insgesammt 1 3/4 Stunden.

Die größte Singspielhalle der Welt ist unter dem Namen „Olympia“ am Mittwoch Abend in New-York eröffnet worden. Es waren 15 000 Menschen anwesend. Donnerstag früh explodirte der Kessel der Centralheizung. Die Explosion richtete bedeutenden Schaden an, sechs Personen wurden getödtet.

Erfroren sind in Lodz zwei alte Frauen. Die Cholera ist unter den niederen Bevölkerungsklassen in Pecz ausgebrochen.

Verunglückter Dreimaster. In Folge des Sturmes in der Nacht zum Montag scheiterte das dreimastige Segelschiff „Isbaaden“ bei Hapsburg in der englischen Grafschaft Norfolk. Der Raketenapparat konnte nicht in Anwendung gebracht werden, da das Schiff zu weit vom Gestade entfernt war. Das Rettungsboot von Hapsburg stach trotz allen Unwetters in See. Ehe es aber an den Dreimaster heran kam, war er schon in Stücke gegangen. Bald nachher verschwand er in der Tiefe. Das Schicksal der aus 12 Köpfen bestehende Besatzung ist unbekannt.

Hestige Stürme haben in Südrußland großen Schaden angerichtet. Viele Hafenplätze am Schwarzen Meere sind überfluthet. Der am Lande allein entstandene Schaden wird auf mehr als 40 Millionen Rubel geschätzt. Mehr als 80 Menschen sollen ums Leben gekommen sein.

Von den Wiener Pferderennen. Die Thätigkeit der Wiener Wettbureau's, welche Wettausträge für Pferderennen entgegennehmen, ist behördlicherseits sistirt.

Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Rämmerlei Grünberg.

Geburten.

Den 17. November. Dem Tapezierer und Decorateur Wilhelm Paul Sander eine L. Christine Karoline Anna. — Den 20. Dem Schlossermeister Robert Albert Julius Raabe eine L. Helene Gertrud. — Dem Fleischermeister Karl Gustav Arthur Feuerer ein S. Heinrich Ernst. — Den 21. Dem Restaurateur Georg Eduard Louis Weder eine L. Elisabeth Anna Emma. — Den 22. Dem Fabrikarbeiter Hermann Paul Präser ein S. Hermann Julius Fritz. — Den 24. Dem Zimmermann August Wilhelm Karl Kluge ein S. Gotthold Heinrich Gerhard. — Dem Kaufmann Johannes Elias Erdmann Rommel ein S. Karl Erich. — Dem Kutcher Karl Wilhelm Otto Seibold ein S. Otto Wilhelm Georg. — Den 25. Dem Zimmermann Johann Friedrich Kühn zu Krampe eine L. Emma Martha. — Den 26. Dem Fabrikarbeiter Johann Weiz eine L. Johanna Pauline Maria. — Dem Aufseher Karl Friedrich Otto Giel ein S. Josef Paul Arthur. — Den 27. Dem Kutcher Johann Gustav Hermann Gert ein S. Hermann Paul Fritz. — Dem Schmied Johann Friedrich Wilhelm Gottlob Walter ein S. Max Wilhelm. — Dem Schlosser Wilhelm Max Eugen Weidner eine L. Elise Martha Klara. — Dem Fabrikarbeiter Hermann Friedrich Wilhelm Perside eine L. Marie Bertha. — Dem Kaufmann Hermann Paulus Binder eine L. Antonie Elisabeth. — Den 28. Dem Bäckermeister Ernst Otto Seifert zu Krampe ein S. Willy Georg.

Aufgebote.

Zimmermann Ewald Kubach zu Kühnau mit Christiane Marie Lehmann daselbst. — Arbeiter Karl Friedrich Hermann Vogt mit Elisabeth Bertha Marie Richter. — Cementarbeiter Friedrich Wilhelm Paul Dräger mit Johanne Auguste Fiege. — Arbeiter Johann Gottlieb Hermann Müller mit Marie Bertha Kurz. — Kaufmann Karl Hermann Reinhold Hoffmann mit Johanna Minna Hulda Leske zu Suben.

Eheschließungen.

Den 25. November. Drechsler August Friedrich Gottlieb Sarembe zu Trebnitz mit Anna Maria Emilie Stille. — Weber Gustav Friedrich Schick mit Emma Dorothea Fiege. — Glasmacher Paul Albert Manns zu Umahütte mit Anna Louise Bertha Rothe. — Tischler Reinhold Robert Emil Kretschmer mit Auguste Emilie Ida Woltke. — Den 28. Kaufmann Simon Sigismund Steinecke zu Angermünde mit Rosalie Selowsky.

Sterbefälle.

Den 23. November. Verheiratete Tuchmacher Dorothea Elisabeth Gebhardt geb. Schulz, alt 70 Jahre. — Den 26. Rentier Ferdinand Rudolf Witz, alt 79 Jahre. — Wittwe Anna Rosina Sucker geb. Rinner, alt 71 Jahre.

Die Rentabilität jeder maschinellen

Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Locomobilen mit ausziehbaren Abhänkefesseln von W. Wolf in Magdeburg-Buckau bekannt u. zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirtschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit u. Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorteile dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

Selmar Petzall,

Poststraße 2.

Zu den
Weihnachtseinkäufen

biete ich außerordentliche Vortheile durch

bedeutende

Preisherabsetzungen

sämmtlicher Waaren, das selbst bei den kleinsten Einkäufen Vortheile ersprießen.

Kleiderstoffe,

Massen-Auswahl,

große Robe, 9 Ellen, 2,25 M., 2,70 M., 3,50 M., 4,50 M., 5,75 M., 6,75 M., 8 M., 9 M., 10 M.

Gardinen,

Läuferstoffe, Portièrenstoffe
Elle von 15 Pf. an.

Inletts, Züchen

in guten federdichten Qualitäten und in allen Breiten.

Jackenbarchende, Hemdenbarchende

Elle 14 Pf., 20 Pf., 25 Pf., 30 Pf., 35 Pf., 40 Pf.

Wollene Hemden, Strickwesten, Unterhosen, weiße Herren- u. Damenhemden,

Kragen, Manschetten, Chemisets, Schlipse, seidene u. wollene Tücher, Taschentücher, Handtücher, Hauben, Strümpfe, Handschuhe, Corsets, Schürzen, Bett-, Tisch-, Commodedecken, Unterröcke, Muffen, Teppiche, Bettvorleger und viele andere Artikel

auffallend billig.

Ein Posten Reste

bedeutend unter Preis.

Große, waschechte Wirthschafts-

schürzen Stück 45 Pf.

Gesäumte Taschentücher Stück von 5 Pf. an.

Selmar Petzall,

Poststraße 2.

Wer

bis jetzt meine vorzüglichsten

**Winter-
Ueberzieher**

noch nicht gesehen hat, der komme sofort, da die Preise sehr

billig

und die Auswahl sehr groß ist. Jeder der Bedarf hat, wird unbedingt

kaufen

wenn er seinen eigenen Vortheil wahren

will.

J. Schwarz

I Oberthorstraße I

1 Meidinger Heizofen zu verkaufen Hospitalstr. 15.

1 Mk. 10 Pfg.

kostet das Loos

mit Reichsstempel.

Auf 10 Loose 1 Freiloos.

Auf 25 Loose 3 Freiloose.

Vom 7.—11. Dezember d. J.

**Haupt- und Schlussziehung
der XV. Weimar-Lotterie**

mit
5000 Gewinnen im Gesamtwerthe von Mk. 150,000

Hauptgewinne 50,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.

Loose für **1 Mk. 10 Pfg.** 11 Loose = 11 Mk. 10 Pfg.
mit Reichsstempel 28 „ = 27 „ 80 „

sind allerorts zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

**Oberhemden,
Chemisets,
Kragen,
Manschetten,
Nachthemden.**

**Herren-
Wäsche**
eigener Fabrikation.

**Unterkleider,
Unterhemden,
Unterhosen,
Unterjacken,**
nach Prof. Dr. Jäger,
nach Dr. Lahmann,
nach Barr. Seb. Kneipp,
für alle Körpergrößen
und Weiten passend.

Heinrich Peucker

gegr. 1869.

Grabatten

in überraschender Auswahl,
gediegenen Stoffen,
ansprechenden Dessins.

**Elegante
Knöpfe**

für Manschetten,
Kragen, Chemisets.

Nur Prima-Waare

in unübertroffener
Ausführung.

**Rein leinene
Taschentücher**

in ganz besonders feiner,
gediegener Qualität zu
außergewöhnlich billigen
Preisen, in üblich. Größe;
ebenso auch die neuer-
dings wieder gesuchten
großen Herrentaschentücher.

Regenschirme
in nur besten Qualitäten.

Ernst Freiburger, Boyadel,

empfiehlt sein großes

Tuch- und Stofflager,

sowie fertige Winterüberzieher von 20 M. ab, Zoppen von 12 M. an, desgleichen für Forstbeamte zu 15 M., Kaisermäntel u. s. w.

Trotz der außerordentlich billigen Preise garantire ich für gute und feste Stoffe sowie sorgfältige und baldbare Arbeit, mit welcher auswärtige Laden- und Kamischwaare keinen Vergleich aushält.

Außerdem bringe ich mein **Hut- und Mützenlager** in empfehlende Erinnerung.

Bohadel. Ernst Freiburger.

Ganz neu!

(Patente in allen Staaten angemeldet.)

Epochemachend!
Drehorgel.

No. 1.

„Olympia“
mit 3 austauschbaren Noten
nur **M. 2,50**

geg. Vorherfend. v. M. 3,00 postfr., Nachn. M. 3,30,
Extra-Einlagen pr. St. 20 Pf.

kleiner Auszug der vorhandenen Musikstücke: „Beim Souper“, „Sei nicht böse“, „Eigert-Königin“, „La-Ra-Ra-Bum“, „Anna-Marie“, „Nur für Natur“, „Vogelhändler“, „Der arme Jonathan“, „Bettelstudent“, „Don César“, „Boccacio“, „Jägerbaron“, „An der schönen blauen Donau“, „Lekte Rose“, „Norma“, „Oberon“, „Der Freischütz“, „Cavalleria Rusticana“ und viele andere populäre Tänze, Lieder, Opern.

No. 2. **Wunder-Clarinet!**

Große Freude für Jung und Alt!

Jeder, selbst ein Schulkind, kann in weniger als einer einzigen Stunde, vermöge der sinnreichen Anbringung von Nummern an den Noten u. Klappen d. Instruments fertig „Flöte“ blasen.

Preis mit 12 Noten **nur M. 2,00,**

geg. Vorherfend. von M. 2,50 postfr., Nachn. M. 2,80.

Weitere Serie von 60 der beliebtesten Musikstücke nur M. 1,00.

Versandhaus „Merkur“, Kommandit-Gesellsch.

Berlin W., Leipziger
Strasse 113-116.

Die vielen Unglücksfälle

beim Feuermachen verbietet man durch die vorzüglichsten Hodurek'schen Schnell-Feueranzünder. Tafel 10 Bl. (zum 20mal. Feuermachen) zu haben in Grünberg bei Otto Liebeherr, Ferd. Rau; Rothenburg: C. Finne; Saaborn: C. Kube.

A. Hodurek, chemische Fabrik, Ratibor.

Spez.: Morstein, Schnell-Feueranzünder, Glanzstärke, Seifenwaschpulver, Kaiserblau, Pug- u. Haarpomade, Puzpulver, Lebersett, Wische, Tinte, Korten.

Selbst ist der Mann.

Wer rechnen kann und Cognac trinkt, mache sich seinen Cognac selber. Für 75 Pfg. erhält man in Apotheken und Drogerien eine Originalflasche von **Mellinghoff's Cognac-Essenz**, welche mit 1 Liter Weingeist und 1/4 Liter Wasser für wenig Geld einen vorzüglichen Cognac giebt, welcher der chemischen Zusammensetzung nach dem echten Cognac gleich ist.

Man vermeide alle andern Zusätze und kaufe nur Originalflaschen zu 75 Pfg. mit dem Namenszuge des Herstellers **Dr. F. W. Mellinghoff in Mülheim a. d. Ruhr**, der eventuell für 75 Pfg. in Briefmarken die Essenz franco sendet. Wiederverkäufern Rabatt.

Richters Unter-Steinbaukasten



sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und vergrößert werden können.

Wer dieses hervorragendste aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reich illustrierte Preisliste, die kostenlos versandt wird. * Minderwertiger Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die obenstehende Fabrikmarke. Die echten Kästen sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hützig, Ei des Columbus, Witzableiter, Zornbrecher, Grillentötter usw., Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt, Thür.
Die Haupt-Niederlage von **Richters Anker-Steinbaukasten** befindet sich in Grünberg in **W. Levysohn's Buchhandlung.**

Handschuhe

alle Sort. in größt. Ausw., best. Qual., derselben entspr. bill. Preise. H. Andork.

**Meteor-
Gas-Glühlichtbrenner
u. -Körper**

anerkannt schönstes Licht, vom 25. November cr. ab billiger als jede Konkurrenz, zu beziehen durch

Jul. Nierth.

**Maß- und Fresspulver
für Schweine.**

Vorteile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Fresslust, befördert Verdauung und schützt die Thiere vor Krankheiten.

Pro Schachtel 50 Pfg. zu haben in der **Adler-Apotheke, Ring 25.**

== Eis ==

kann angefahren werden.
**Bergschlossbrauerei
C. L. Wilh. Brandt.**

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes Karl Langer, für den Inerententheil Verkauf Feder, beide in Grünberg.

Druck u. Verlag von W. Levysohn, Grünberg.